Kamener Zeitung

Amtliches Anzeigenblatt für Kamen.
Für den Raum der einspalt. Diamantzeile 10 Goldpfennige, von Inserenten direkt aufgegebene Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk 6 Goldpfennige. Familienanzeigen, Stellen- u. Wohnungsgesuche 3 Goldpfg. Reklamezeile 50 Goldpfg. Rotationsdruck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Markt 15, Fernspr. 1.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.
Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Bezugspreis für den lfd. Monat 2 Goldmark. Falls wir in der Herausgabe oder Zustellung der Zeitung gehindert sind, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schubels, Kamen.

Nr. 50 (1. Blatt) — **Sonnabend, den 28. Februar 1925** — **53. Jahrgang.**



Totentrauer.

Von Walther Heuer.

Welch' mürbend' Sorgen Euren Tag auch fülle:
Beiseite legt's. Und füget Hand in Hand.
Umflort den Kranz, entfernt die Fahnenhülle,
Der Tag gehört den Toten, Vaterland!
Vergiß, mein Bruder, wie ich sprach und dachte,
Auch ich verzeih' Dir manchen bitt'ren Streich,
Und was den Gegensatz zum Zorn entfachte:
Vergiß, vergiß! Heut sind wir alle gleich.

Wo wär' noch Raum zu anderm Tun und Denken,
Wenn solche Trauer in den Herzen ruht?
Millionen sind's — laßt uns die Fahnen senken!
Millionen Deutsche — unser bestes Blut.
Was uns von ihnen blieb — — ein Kreuz von Eisen,
Und unter Rosen eine stille Gruft,
Das Schwarz der Witwe, und das Leid der Waisen,
Und jene Stunde, da die Sehnsucht ruft.

Sonst blieb wohl nichts. — Und doch! Ein glückhaft Träumen
Von einem Maientag — von Sonnenschein,
Von Jugendlachen, hell — in allen Räumen,
Von rasch entwichnem, fernem Glücklichsein.
Das blieb. Und führt auf leisen, leisen Schwingen
Den müden Geist hinan zu jenen Höh'n,
Wo Aeolsharfen unter Palmen klingen,
Und wo die Schatten unsr'er Toten weh'n. — —

Umflort die Fahnen, laßt sie habmast wallen,
Den Heldenbrüdern unsern Ehrensold!
Tragt in die Kirchen, in die Friedhofshallen
Den Tau des Herzens und des Frühlings Gold.
Und quält Ihr Euch mit jenem bangen Fragen:
„Umsonst gestorben?!" — Brüder, habt Vertrau'n,
So edle Saat aus schicksalsschweren Tagen
Muß herrlich keimen, wenn die Lüfte blau'n.

Die Helden des Weltkrieges.

Am morgigen Sonntag werden in der Mittagsstunde die Glocken von Turm zu Turm ihre eherne Stimme durch das deutsche Land vom Meer bis zu den Schneebergen der Alpen erschallen lassen, und wer sie vernimmt, der soll sein Haupt entblößen zur Ehrung und zum Dank für alle die Tausende, die im großen Kriege ihrem Vaterland gedient haben, getreu bis in den Tod. Ihnen, den deutschen Helden im Waffenkleid, die aus dem mehr als vierjährigen Kriege nicht wieder zurückkehrten in die Heimat, gilt der erste Tag des Frühlingsmonats als ein Denkmal, und den Ueberlebenden als ein Mahner, jene nie zu vergessen und aus Treue gegen sie das Werk des deutschen Wiederaufbaues, das die entseelten Streiter nicht mehr erlebt haben, in restloser Tätigkeit zu vollenden. Einen Lorbeerkranz aber wollen wir ihnen in Gedanken auf ihre Ruhestätte legen mit der Widmung: Für Deutschlands Recht und Ehre seid ihr gefallen, Deutschlands Pflicht ist es, Euer Andenken in aller Zukunft heilig zu halten!

Im Kampfe für das Vaterland zu sterben ist ehrenvoll und groß! So klingt es durch alle Jahrtausende der Weltgeschichte, und besonders bei unseren germanischen Vorfahren war das Hinscheiden in der Schlacht um so viel ruhmvoller, als der Tod auf dem Krankenlager, daß sie verkündeten, wie die Walküren die Gefallenen von dem Blachfelde emportragen würden zu Allvaters Saal. Die moderne Kultur hat auf Grund des Christentums vieles aus der Vorgeschichte gemildert, aber solange die Kriege bestehen, bleibt auch der Ruf an Ehre und Gewissen, den Seinigen und seinem Lande ein Hort und Schützer zu sein in den Zeiten der Gefahr. Dessen sind sich die deutschen Helden im Weltkriege über fünfzig Monate hindurch in allen Stunden bewußt gewesen, sie haben ausgehalten zu Lande und in den Lüften, auf dem Meere und unter der See, in allen Zonen, gegen Weiße und Schwarze, gegen eine Uebermacht an Menschen und Kriegsmaschinen, bis ein jäher Augenblick allen ihren opferwilligen Taten ein Ziel setzte.

Ist der Weltkrieg durch die Zahl der Heere und der Waffen das gewaltigste Ringen in der Geschichte gewesen, so stehen auch die Leistungen unserer Soldaten in den Hunderten von Schlachten unvergleichlich da. Niemals sind an die Seele und an den Körper der Kämpfer solche Anforderungen gestellt und niemals sind diese Anstrengungen so furchtlos und pflichtgetreu ertragen worden. Und vielleicht am höchsten ist ihnen anzurechnen, daß sie trotz furchtbarer Erlebnisse in den Kriegsgreueln echte und wahre Menschen blieben, die durch ihr Verhalten in Feindesland alle Verleumdungen, die von der Gegenseite verbreitet wurden, zunichte machten. So waren unsere Soldaten, und wenn eins zu bedauern ist, so ist es der Umstand, daß ihrem hohen Menschen- und Heldentum, ihrer Treue gegen das Vaterland bis zum Tode nicht ein glorreicher Endsieg zuteil geworden ist. Eben darum müssen wir den deutschen Wiederaufbau, den sie nicht haben erreichen können, vollenden.

Von Turm zu Turm hallen die Glocken, sie singen den gefallenen Deutschen ein Ehrenlied. Alles, was aus dem Verlaufe der Jahrhunderte an Tapferkeit und Treue berichtet wird, das übertrifft nicht die Taten des Weltkrieges, und die, welche sie vollbracht, gehörten uns, sie waren Deutsche!

Wie Ostafrika deutsch wurde.

Am gestrigen 27. Februar jährte sich zum vierzigsten Male ein Tag, der in der Geschichte unserer kolonisatorischen Tätigkeit von größter Bedeutung war. Am 27. Februar 1887 wurde der von Dr. Karl Peters ins Leben gerufenen „Gesellschaft für deutsche Kolonisation", deren Rechtsnachfolger die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft war, der erbetene kaiserliche Schutzbrief erteilt. Damit war der erste Schritt getan zur Erwerbung Ostafrikas für das Deutsche Reich. Es war dies allerdings nicht unsere erste Kolonial-Erwerbung. Schon im April 1884 hatte der Bremer Kaufmann Lüderitz nördlich der Oranjemündung bei Angra Pequena das später Lüderitzbucht genannte erste deutsche Kolonialgebiet erworben. Kurz vorher, am 28. März 1884, hatte Dr. Peters die „Gesellschaft für deutsche Kolonisation" gegründet, mit deren Hilfe er eine Expedition ausrüstete. Das Ziel der Expedition, die Dr. Peters selbst leitete, und an der noch sein Jugendfreund Dr. Carl Jühlke, der Kaufmann Otto und Graf Joachim Pfeil teilnahmen, war der westlich der Insel Zanzibar gelegene Teil der ostafrikanischen Küste und ihr Hinterland. Um in England kein Mißtrauen zu erregen, wurde ein einfacher Jagdausflug vorgetäuscht.

Am 1. Oktober 1884 war die kleine Expedition mit dem österreichischen Lloyddampfer „Titania" von Triest abgefahren. Am 4. November glücklich in Zanzibar gelandet, setzte sie schon am 11. November, nachdem ihre Ausrüstung in Zanzibar noch die letzte Vervollkommnung erfahren hatte, nach dem Küstenplatze Saadani über. Von hier aus erfolgte der Marsch ins Innere, der etwa fünf und eine halbe Woche in Anspruch nahm und durch die Landschaften Useguha, Ngura und Usagara und von dort durch Ukami nach Bagemoyo, dem damals verkehrsreichsten Küstenplatze Ostafrikas, zurückführte.

Auf dieser kurzen Reise wurde der Kaufmann Otto ein Opfer des ungewohnten tropischen Klimas. Auch die drei anderen Forscher erkrankten schwer, so daß sie sich zur Küste zurücktragen lassen mußten. Dr. Peters hatte mit sechs eingeborenen Häuptlingen der durchzogenen Gebiete Schutzverträge abgeschlossen, und kaum hatte er die Küste wieder erreicht, als er, ungeachtet seiner Krankheit, mit seinen sechs Schutzverträgen in die Heimat eilte. Hier gelang es ihm, Bismarck für seine Pläne zu gewinnen, und das Ergebnis war der eingangs erwähnte Schutzbrief.

Der Weltkrieg hat uns auch unserer ostafrikanischen Kolonie beraubt, hoffentlich nicht für immer. Hat sie doch gerade durch ihren heldenmütigen Kampf unter Lettow-Vorbeck bewiesen, wie groß die Anhänglichkeit der Eingeborenen an die deutschen Kulturbringer war, und mit ihrer Treue und standhaften Ausdauer haben auch die Askaris Lettow-Vorbecks alle die Tendenzlügen über unsere Unfähigkeit zu kolonisatorischer Tätigkeit widerlegt.

Die Räumung der Kölner Zone erst im nächsten Jahr?

Unter der Ueberschrift „Durchgreifende Forderungen an Deutschland" veröffentlicht „Daily News" auf der vordersten Seite in großer Aufmachung einen Artikel, worin es heißt, eine häßliche Lage entwickle sich im Zusammenhang mit der Frage der deutschen Abrüstung. Die Räumung Kölns stehe jetzt in Gefahr, bis zum September oder Oktober, vielleicht sogar bis zum nächsten Jahr aufgeschoben zu werden. In Versailles geschähen Dinge, die wirksam die Hände Großbritanniens binden würden, wenn es nicht eine Krise in seinen Beziehungen zu Frankreich auf sich nehmen würde. Marschall Foch und die übrigen Mitglieder des Versailler Komitees seien dabei, auf den Bericht der Kontrollkommission gestützte Forderungen an Deutschland zu formulieren. Trotzdem die Beratungen in Versailles geheim seien, verlaute von inspirierter Seite, daß diese Forderungen von Deutschland in höchstens 6—8 Monaten erfüllt werden könnten, und daß das Versailler Komitee „fast einstimmig" zu seiner Ansicht gekommen sei. Es bestehe guter Grund zu der Annahme, daß der britische Vertreter die Ausnahme bilde.

Die deutsch-französischen Abmachungen.

(W) „Information" veröffentlicht Abmachungen der deutschen und der französischen Handelsvertragsdelegation, auf Grund deren die Erörterungen über ein Handelsprovisorium und später über einen endgültigen Handelsvertrag gesichert und heute nachmittag in einer Vollsitzung der beiden Delegationen durch ein Protokoll festgelegt werden sollen. Nach der Information bewilligt Deutschland für die Dauer des Handelsprovisoriums folgenden Grundsatz: 1. Gleiche Begünstigung für den größten Teil seiner Produkte mit Ausnahme einiger noch näher zu bestimmenden Waren, 2. Herabsetzung der Einfuhrzölle für eine Anzahl von Erzeugnissen, die noch zu bestimmen sind, über die ein Einverständnis aber noch erzielt werden muß, 3. Begünstigung für gewisse Kontingente auf elsaß-lothringische Produkte. Deutschland seinerseits verlangt während der Dauer des Handelsprovisoriums für eine gewisse Anzahl seiner Produkte, die seine Ausfuhr interessieren, den Minimaltarif und für weitere noch näher zu bestimmende Artikel einen Zwischentarif. Was den endgültigen Handelsvertrag anlangt, so werde Deutschland die Meistbegünstigung, beschränkt auf die seine Ausfuhr interessierenden Artikel, erhalten, aber provisorisch werden gewisse Ausnahmen gemacht, und zu genau im voraus zu bestimmenden Zeitpunkten in Wegfall kommen. In gleicher Weise werden französische Produkte nur einen relativen Schutz für die Zeitdauer von 1 bis 2 Jahren erhalten, in deren Verlauf sie schließlich den Bedingungen des endgültigen Handelsvertrages angepaßt werden müssen. Frankreich wird die Meistbegünstigung erhalten, sowie Garantien für die Handelsfreiheit, und unter der Voraussetzung, daß dritte Staaten keinen Widerspruch erheben, eine bevorzugte Behandlung für die elsaß-lothringischen Erzeugnisse.

Zu dieser Veröffentlichung ist zu bemerken, daß hinsichtlich der elsaß-lothringischen Erzeugnisse für das Handelsprovisorium deutscherseits keine Versprechungen gegeben wurden, außer der, über diese Frage nochmals zu verhandeln. Was das Definitivum betrifft, so ist seitens der deutschen Delegation ebenfalls zugesagt worden, daß später diese Frage erörtert werden solle. Im großen und ganzen dürfte, wie der W.T.B.-Vertreter erfährt, das, was die Information veröffentlicht, richtig sein, jedoch unterläßt das Blatt noch einige Abmachungen anzuführen, die nicht ohne Bedeutung sind.

Deutschlands Saarnote.

(W) Die Reichsregierung hat, wie bereits mitgeteilt, dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Note übersandt, in der sie gegen die Anwesenheit französischer Truppen im Saargebiet protestiert. Die Note hat folgenden Wortlaut:

Mit Ihrem Schreiben vom 22. 9. 1924 haben Sie mir eine Abschrift des vom Rat des Völkerbundes am 19. 9. 1924 genehmigten Berichts über die französischen Truppen und örtliche Gendarmerie im Saargebiet übersandt. In diesem Bericht wurde die Rezierungskommission des Saargebiets ersucht, dem Rat des Völkerbundes ergänzende Angaben über gewisse Punkte zu machen. Der deutschen Regierung ist nichts bekannt, ob der Völkerbund inzwischen die gewünschten Angaben erhalten hat. Sie kann nur feststellen, daß wiederum 5 Jahre vergangen sind, ohne daß die Sache Fortschritte gemacht hat. Die Frage der Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die Errichtung örtlicher Gendarmerie zieht sich nunmehr volle 5 Jahre hin. Die deutsche Regierung hat in dieser Frage 11 Schreiben an den Völkerbundsrat gerichtet. Siebenmal hat sich der Rat des Völkerbundes damit beschäftigt. Mehr als 1/3 der für die Gesamtdauer des Sonderregimes für das Saargebiet vorgesehenen Zeit ist abgelaufen. Immer noch dauert ein Zustand an, den der Rat selbst am 13. 2. 1920 als vorübergehend bezeichnete. Am 30. Mai 1924 hat die deutsche Regierung erklärt, der Hauptmangel dieses Zustandes liege darin, daß sein Ende nicht abzusehen sei. Heute, fast ein Jahr später, trifft diese Erklärung noch ebenso zu, denn die Regierungskommission, die für die örtliche Gendarmerie 3—4000 Mann zu benötigen glaubt, verfügt nach ihren eigenen Angaben am Beginn des Jahres 1925 erst über 570 Mann. Es genügt, diese Tatsache festzustellen. Die deutsche Regierung kann sich nicht damit abfinden, daß die Regelung einer so wichtigen Frage Jahr für Jahr verschoben wird. Sie hat Anspruch darauf, daß die vertraglichen Bestimmungen über das Saargebiet ausgeführt werden und daß nicht in diesem Gebiet auf unbegrenzte Zeit vertragswidrige Zustände herrschen. Der Text des Vertrages ist völlig klar. Die Aufrechterhaltung der Ordnung soll nur durch die örtliche Gendarmerie erfolgen. Diese Bestimmung läßt eine jahrelange Anwesenheit französischer Truppen für die Aufrechterhaltung der Ordnung nicht zu. Ueberdies verträgt sich die Anwesenheit französischer Truppen, wie die deutsche Regierung immer wieder betonen muß, auch in keiner Weise mit dem Charakter des Saargebietes als Abstimmungsgebiet, da Frankreich an dem Ergebnis der Abstimmung interessiert ist. Gestützt auf ihr klares Recht und auf eine fünfjährige Erfahrung, muß daher die deutsche Regierung jeder weiteren Verzögerung dieser Frage mit allem Nachdruck widersprechen. Sie verlangt vom Völkerbund, daß er nunmehr endlich dem Vertrag von Versailles und seinen eigenen früheren Beschlüssen Anerkennung verschafft.

Gegen die Kreditnot der Landwirtschaft.

Die kommende Rentenbank-Kreditanstalt.

Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, in die bekanntlich die als Währungsinstitut überflüssig gewordene Rentenbank umgewandelt werden soll, ist nunmehr ihrer Errichtung wieder einen Schritt näher gekommen. Dem Reichsrat ist soeben ein diesbezüglicher Gesetzentwurf zugegangen, der vom Ernährungs-, Finanz- und Reichswirtschaftsministerium gemeinschaftlich ausgearbeitet worden ist.

Der Entwurf bestimmt in seinem Paragraphen 1: Zur Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft wird unter dem Namen „Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt, Landwirtschaftliche Zentralbank" eine Anstalt mit dem Sitz in Berlin errichtet.

Paragr. 2 umgrenzt den Zweck des Instituts folgendermaßen: Aufgabe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt ist die Beschaffung und Gewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft in allen ihren Zweigen unter Einschluß der Förderung der Bodenkultur und landwirtschaftlichen Siedlung. Die Kreditgewährung darf nur an die in der Satzung bezeichneten Kreditinstitute und Stellen erfolgen. Bei der Kreditgewährung sind die Verhältnisse und Bedürfnisse der einzelnen Länder und Landesteile angemessen zu berücksichtigen.

Paragr. 3 beschränkt die Befugnis des Instituts auf folgende Geschäfte:

1. Zinsbare Darlehen zu gewähren:
   a) an die in der Satzung bezeichneten Kredit-Institute zum Zwecke der Versorgung der deutschen Landwirtschaft mit Real- und Personalkredit,
   b) an die Länder und an die von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen bezeichneten Organisationen für Zwecke der Förderung der Bodenkultur,
2. Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum achtfachen Betrage ihres Kapitals auszugeben,
3. Darlehen für die in Ziffer 1a und b) bezeichneten Zwecke auf die Dauer von mindestens einem Jahr aufzunehmen,
4. Devisen zu kaufen und zu verkaufen,
5. Verfügbare Kassenbestände durch kurzfristige Anlage bei sicheren Bankfirmen nutzbar zu machen. Bei der Gewährung von Darlehen an die Personalkreditanstalten sind die Zinsbedingungen so zu gestalten, daß die letzten Kreditnehmer grundsätzlich den gleichen Zinssatz zu tragen haben.

Die folgenden Paragraphen — im ganzen sind es dreizehn — regeln Einzelheiten der Organisation. Nach Paragraph 5 wird das Kapital aus den durch Liquidierung der Rentenbankscheine genommenen Mitteln gebildet.

Die Waffenlager der Tscheka.

Am Freitag wurde zur Vernehmung des angeklagten Handlungsgehilfen August Mayer geschritten. Er gehört seit 1919 der K. P. D. an, und zwar ist er ein gebürtiger Münchener, mußte aber von dort 1919 fliehen, weil er einem anderen Kommunisten zur Flucht verholfen hatte. Der Angeklagte schildert zunächst seine Entwicklung vom Sozialdemokraten zum Kommunisten. Er ist beschuldigt, in großem Umfange Waffen aufgekauft zu haben, behauptet aber demgegenüber, nicht einmal eine Kinderpistole gekauft zu haben. Der Vorsitzende stellt dann fest, daß der Angeklagte Mayer unter dem Decknamen „Sänger" nach Berlin gekommen ist und hier bei der Zentrale der K. P. D. gearbeitet hat. Auf Befragen erklärt der Angeklagte, von dem Revolutionskomitee nichts zu wissen; den Namen der Abteilung für Waffenbeschaffung „Wumbo" will er erst vor Gericht erfahren haben. Gleichwohl kennt er den Lehrer Pfaff aus Cella-Mehlis, der unter dem Decknamen „Dr. Winckler" Leiter der „Wumbo" war. Von diesem soll Mayer sein ganzes Geld bezogen haben. Im Auftrage Pfaffs habe er eine Reihe von Kisten von Hamburg nach Berlin transportiert. Es handelt sich um Ortgies-Pistolen, Kaliber 6,35 und 7,65.

Der Vorsitzende stellt dann fest, daß bei dem in einem anderen Verfahren abgeurteilten Kroll zahlreiche Zettel gefunden worden sind, die dieser angeblich von Mayer zum Abschreiben erhalten hat. Diese Zettel enthalten Aufzeichnungen über 44 Lagerplätze für Waffenmaterial für Handgranaten, Sprengstoffe, Pistolen, Maschinengewehre und Zubehör, Munition, ferner enthalten sie Meldungen der Unterbezirke über Waffenlagerplätze. Der Angeklagte leugnet alles ab, so auch, daß er mit einem Benzwagen gefahren sei, während das Fahrbuch das Gegenteil beweist. Er bestreitet auch, Neumann Waffen geliefert zu haben. Dieser erklärt, daß ihm Mayer, der den Decknamen Albert führte, tatsächlich Waffen versprochen hatte. Er habe ihm auch erklärt, daß er ihm Sprengstoffe liefern könne.

Ueber das Befinden des Reichspräsidenten

wird gemeldet, daß sich sein Zustand weiter gebessert. Der Patient hatte etwas Nahrung zu sich genommen und fühlt sich im allgemeinen wohler. Wenngleich der Zustand des Reichspräsidenten noch immer als ernst angesehen werden muß, so hoffen die Aerzte doch, daß der Höhepunkt der Krise überwunden ist. Es muß damit gerechnet werden, daß auch bei einer normal fortschreitenden Genesung bis zur endgültigen Wiederherstellung geraume Zeit vergehen wird, so daß der Reichspräsident kaum vor Mitte April die Führung seines Amtes wieder übernehmen dürfte. — Der Vorwärts erfährt von amtlicher Seite, daß die Krise vorläufig als überwunden zu betrachten sei. Eine neue Komplikation sei jedoch nicht ausgeschlossen.

Der Meldung einer Berliner Korrespondenz zufolge soll infolge Erkrankung des Reichspräsidenten der Prozeß gegen den Redakteur Rothardt, der am 10. März in Magdeburg beginnen sollte, vertagt werden, da die Vertretung des Reichspräsidenten den Antrag gestellt hatte, ihn als ersten Zeugen zu vernehmen und diese Vernehmung mit Rücksicht auf die Erkrankung des Reichspräsidenten erst später stattfinden könne. Wie die Vossische Zeitung dazu berichtet, ist den Rechtsvertretern des Reichspräsidenten von einem derartigen Antrag nichts bekannt. Die Rechtsvertreter stehen vielmehr auf den Standpunkt, daß der auf mehrere Wochen berechnete Prozeß sehr wohl so geführt werden könne, daß die Vernehmung des Reichspräsidenten zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

Die Länder und der Finanzausgleich.

Mit Rücksicht auf die begonnene Beratung der Reichsratsausschüsse über die neue Steuervorlage der Reichsregierung hatten sich die Vertreter der in dem Steuerausschuß vertretenen Länder zu einer Besprechung im preußischen Finanzministerium zusammengefunden. Dabei führte der preußische Finanzminister Dr. Höppker-Aschoff aus, die Berechnung des Reiches, wonach die heutigen Ausgaben der Länder um 45 Prozent, die Ausgaben der Gemeinden um 50 Prozent die Friedenssätze übersteigen müßten, beruht auf unzulänglicher Grundlage. Die unabweislichen Bedürfnisse der Länder und Gemeinden seien auch bei großer Sparsamkeit höher. Die Länder und Gemeinden erhielten für 1924 von dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftssteuer, das auf 2600 Millionen geschätzt werde, 90 Prozent oder 2340 Millionen, von dem Aufkommen an Umsatzsteuer, das auf 400 Millionen, zusammen 2740 Millionen. Für 1925 wolle das Reich den Ländern und Gemeinden insgesamt nur 1950 Millionen zuweisen. Zur Deckung des Fehlbetrages von 790 Millionen müßten die Länder und Gemeinden die Realsteuern in einer Weise anspannen, daß sie von der Wirtschaft garnicht getragen werden könnten. Außerdem sei der Zuschuß des Reiches zu den Kosten der Schupo von 190 auf 100 Millionen herabgesetzt und die Grunderwerbssteuer werde von 4 auf 5 Prozent ermäßigt. Das Reich verweise die Länder auf die Hauszinssteuer und nehme an, daß die Mieten alsbald auf 100 Prozent der Friedensmiete gesteigert und davon 35 Prozent als Hauszinssteuer in Anspruch genommen werden könnten, sodaß nach Verwendung von 10 Proz. der Friedensmiete für die Neubautätigkeit den Ländern und Gemeinden noch 1 Milliarde für ihre allgemeinen Finanzbedürfnisse bleiben werde. Da der Finanzausgleich bis zum 31. März 1925 zustande kommen müsse, müßten die Länder vom Reiche verlangen, daß dieses unverzüglich den Entwurf für eine Uebergangsregelung vorlegen werde und gemäß der Entscheidung der Finanzministerkonferenz in Dresden unter einer höheren Beteiligung an der Einkommen- und Körperschaftssteuer sowie der Umsatzsteuer.

Eine Verschiebung der Ministerpräsidentenwahl?

Der B. L. will wissen, daß der preußische Ministerpräsident beschlossen habe, eine Neuwahl zur Ministerpräsidentschaft nur dann anzunehmen, wenn die Gewißheit besteht, daß diesmal das von ihm zu bildende Kabinett ein Vertrauensvotum erhält. Da diese Frage bis nächsten Mittwoch aber kaum geklärt sein dürfte, strebe Marx eine Verschiebung des Wahltermins an. Eine Bestätigung dieser Nachricht war nicht zu erhalten.

Ein Regierungsentwurf zur Personalabbauverordnung.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes über eine zweite Aenderung der Personal-Abbauverordnung zugegangen. Die Regierung will, nachdem der allgemeine Personalabbau mit Ende Dezember 1924 das durch die Verhältnisse notwendig gewordene Maß im wesentlichen erreicht hat, noch einen Schritt weitergehen, indem sie die Entscheidung der Frage, in welchen Verwaltungen ein weiterer Abbau zu erfolgen hat, der regelrechten Gesetzgebung überträgt. Nach Verabschiedung des Gesetzes soll ein allgemeiner Abbau von Beamten und Angestellten nicht mehr möglich sein. Der Reichsrat hat die Vorlage gebilligt, aber die Pensionskürzungsvorschriften gänzlich gestrichen. Die Regierung hält demgegenüber an ihrer Vorlage fest.

Auch Loenartz lehnt die Mandatniederlegung ab.

Der Landtagsabgeordnete Landrat Loenartz veröffentlicht in der „Bitburger Zeitung" seinen Antwortbrief auf die Aufforderung des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion, sein Mandat niederzulegen. Loenartz verweigert ebenso wie v. Papen die Niederlegung seines Mandats unter Berufung auf Paragraph 10 der preußischen Verfassung. Er bedauert, der Fraktion nicht das Recht zugestehen zu können, über das ihm übergebene Mandat zu verfügen. Er habe die Fraktion niemals im Zweifel darüber gelassen, daß es für ihn aus grundsätzlichen Erwägungen unmöglich sei, eine nur vom Zentrum, Demokraten und Sozialdemokraten getragene Regierung zu verantworten. Er sei überzeugt, daß diese Auffassung von vielen Wählerkreisen der Partei, insbesondere auf dem Lande, gebilligt werde.

174 Angeklagte wegen der Schiffbecker Unruhen.

Vor der großen Strafkammer des Landgerichts in Altona begann der Prozeß gegen 174 Angeklagte wegen Teilnahme an den im Zusammenhang mit dem Hamburger Kommunistenputsch vom Oktober 1923 stehenden Schiffbecker Unruhen, bei denen die Schupo zwei Tote und 5 Verwundete hatte. außerdem wurde ein Polizeiwachtmeister von den Aufrührern hinterrücks erschossen. Auch fünf weitere Personen büßten ihr Leben ein. Der gesamte Prozeß dürfte mehrere Monate dauern.

Aufwertung in Polen.

Die Verordnung über die Aufwertung alter Forderungen, die am 21. Mai 1924 für Polen in Kraft getreten ist, umfaßt alle in polnischer Mark zahlbaren, wenn auch in anderen Valuten entstandenen privatrechtlichen Forderungen, deren Entstehungsgrund vor dem 28. April 1924 liegt. Sie umfaßt also grundsätzlich alle privatrechtlichen Verhältnisse, die irgendwie von der Geldentwertung betroffen worden sind. Die Umwertung findet in der Weise statt, daß die Verordnung eine Skala aufstellt, die den Goldwert (Zloty-Wert) der polnischen Mark und deutschen Mark, der österreichisch-ungarischen Krone und des russischen Rubels für die Zeit bis zum 1. August 1914 und sodann für die Zeit von diesem Datum bis zum Mai 1924 zunächst vierteljährlich und vom Jahre 1919 angefangen monatsweise angibt.

Der mit Hilfe dieser Skala grundsätzlich nach dem Zeitpunkt der Entstehung des die aufzuwertende Forderung tragenden rechtlichen Titels ermittelte volle Goldwert bildet die Grundlage für die Aufwertung.

Nähere Auskunft über die Aufwertungsfragen in Polen gibt die vom Verein der heimattreuen Oberschlesier in Bottrop, Osterfelder Straße 42, eingerichtete Geschäftsstelle für die Anmeldung der Aufwertungen und für Auskunftserteilung. In der Geschäftsstelle werden bis zum Schlusse des Monats März gegen Vergütung der Auslagen auch an Nichtmitglieder Auskünfte erteilt und Anmeldungen nach Polen vorgenommen.

Die Bevölkerungsbewegung in Preußen.

Die Statistische Korrespondenz bringt folgende Angaben über die Bevölkerungsbewegung in Preußen: Im 3. Vierteljahr 1924 wurden in Preußen 62 908 Ehen geschlossen, im Vergleich zu dem entsprechenden Quartal des Vorjahres bedeutet dies eine Abnahme von 26 Prozent, wobei sämtliche Provinzen die gleiche Entwicklung zeigen. Die Heiratsziffer des Staates war im 3. Quartal mit 6,45 auf 1000 der mittleren Bevölkerungszahl noch ein wenig niedriger als im entsprechenden Quartal 1918. Im Berichtsquartal wurden 195 904 Kinder geboren. Berlin hatte eine Zunahme der Geburten von 10,2 Prozent. Als Gesamtergebnis ist jedoch für 1924 eine um 20 Prozent niedrigere Geburtenziffer als im Vorjahre zu erwarten. Es starben in Preußen im genannten Quartal 107 020 Personen. Die Zahl der Sterbefälle war damit um 15,5 Prozent niedriger, als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. Am größten war die Absenkung in Westfalen und in der Rheinprovinz, am geringsten in Ostpreußen und in Pommern. Für das ganze Jahr 1924 ist eine sehr niedrige Sterbeziffer zu erwarten. Eine erhöhte Sterblichkeit zeigte sich nur bei Typhus und bei Krebs, sowie bei den Todesfällen durch Selbstmord, die von 2,01 auf 2,39 Prozent stiegen. Die Erhöhung des Geburtenüberschusses belief sich im 3. Quartal auf 9,11 Prozent. Absolut wurden 88 884 Kinder mehr geboren als Personen starben, so daß für das ganze Jahr mit einer Zunahme der preußischen Bevölkerung um rund 300 000 Personen zu rechnen ist.

Kleine Nachrichten.

Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahngesellschaft erörterte in einem längeren Vortrage die im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen des Eisenbahnwesens und machte dabei die Mitteilung, daß er Freitag die erste Anweisung über 100 Millionen Mark für Reparationsleistungen unterzeichnet habe. Der genannte Betrag werde am 1. März fällig.

Die deutsche Handelsdelegation traf in Moskau ein und wurde vom deutschen Botschafter und einer Vertretung der Sowjetregierung empfangen.

Der Reichstagsausschuß für Wohnungswesen nahm mit 13 gegen 12 Stimmen einen demokratischen Antrag an, der den Gesamtertrag der mindestens 20 Prozent betragenden Hauszinssteuer zum Wohnungsbau und zur Wohnungserhaltung verwenden will.

Einer Blättermeldung zufolge ist Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Ernst v. Borsig als Nachfolger Dr. Sorges zum Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gewählt worden.

Vom belgischen Kriegsgericht in Duisburg wurde ein Monteur der A. E. G. zu einem Monat Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er in Vöhrde bei einem Radiovortrag verbotswidrig einen Radioapparat benutzt hatte.

Eine französische Militärmission, bestehend aus 16 Offizieren, wird nach Griechenland abgehen, um das griechische Heer zu reformieren. Der Kontrakt, den die Offiziere abgeschlossen haben, läuft 12 Jahre.

Wie dem „Journal" aus Brüssel gemeldet wird, haben die Bergarbeiter-Delegierten einer Herabsetzung der Löhne von 2 bis 6% zugestimmt.

Bewaffnete kurdische Banden, die Charput besetzt hatten, wurden zurückgeworfen und aus der Stadt vertrieben. Die Aufständischen weichen in voller Unordnung zurück und werden mit Nachdruck verfolgt

Nr. 50
Zweites Blatt

Kamener Zeitung

Sonnabend,
den 28. Februar 1925.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 28. Febr. **(Verschiedenes.)** Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, gibt der Minister des Innern folgende **Reichssteuerverteilungen** bekannt: a) Einkommensteuer (51, Ek., Abschlag für Februar) auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1924 für die Gemeinden 2,00, Landkreise 0,30, Provinzen 0,15 RPf. b) Dotationen (35. Dot., Abschlag für Februar) Gesamtbeitrag Mark 1 600 000 RM. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

Aus Anlaß des Volkstrauertages treten die militärischen Vereine unserer Stadt am Sonntag morgen 9,30 Uhr im Schützenhof an, um geschlossen an den Gedenk-Gottesdiensten, die in der großen evangelischen und in der katholischen Kirche stattfinden, teilzunehmen. Die Mitglieder erscheinen in Mütze und dunklen Anzug. Ehrenzeichen sind anzulegen.

(Aus der kath. Gemeinde.) Zu Kirchenvorstehern in der kath. Kirchengemeinde Kamen wurden durch die Wahl vom 25. Februar 1925 ernannt: Kaufmann Heinrich Jacobi, Hilfsschullehrer Johannes Ernst, Kreisbauführer Peter Becker, Rechtsanwalt und Notar Emmerich Bona, Berginvalide Wilhelm Bien, Oberberge, Bahnwärter Heinrich Dörnemann, Lerche 68, Kaufmann Paul Uhrmeister, Schmiedemeister Heinrich Rediger, Bergkamen, Landwirt Theodor Kranemann, Bergkamen, Rechnungsrat a. D. Klemens Thier, Hauer Heinrich Kassing, Landwirt Th. Schulze-Berge, Südkamen, Dachdeckermeister Wilh. Dolle, Rechnungsführer Johannes Hülsmann, Fahrsteiger August Nymphius, Hauer Jos. Foschepoth, Maurer Thomas Kizinski, Berginvalide Franz Hagemann, Postassistent Emil Schmidt, Hauer Johann Schulte, Bergmann Wilhelm Landwehr, Kaufmann Ludger Schroelkamp, Schreinermeister Klemens Fischer.

Die Autobuslinien im Landkreise Hamm sollen nun Wirklichkeit werden, denn die Kleinbahn Unna—Kamen—Werne als die Leiterin dieses Auto-Unternehmens sucht bereits Kraftwagenschlosser für den Autobusverkehr. In der letzten Gesellschafter-Versammlung der Kleinbahn, deren Träger die Städte Kamen, Unna und Werne, die Aemter Pelkum und Unna-Kamen, der Kreis Hamm und die Provinz sind, wurde die Inbetriebnahme des Autobusverkehrs und die sofortige Bestellung vorläufig eines Wagens bei der Daag (Deutsche Lastautomobil-Fabrik in Düsseldorf-Ratingen) beschlossen. Weitere Wagen sollen sofort bestellt werden, wenn der Vertreter eines Amtes die noch ausstehende Zusage der Beteiligung an dem Unternehmen gemacht hat. Nachdem vor kurzem eine Probefahrt mit einem Wagen der Maschinenfabrik Augsburg-München stattfand, führte am Mittwoch die „Daag" den Vertretern der Körperschaften und der Presse einen Wagen vor. Und ein solcher Wagen ist dann auch bestellt worden. Die erste Firma M. A. M. schied sofort aus, da diese vor Monaten nicht liefern kann, weil sie mit Bestellungen überhäuft ist. Um den Ansprüchen zu genügen, muß die Firma jeden Tag einen Wagen herausbringen. Monatelang wollten die hiesigen Interessenten aber nicht warten und so bestellte man bei der „Daag", bei der übrigens die Post 400 Autobusse bestellte. Der vorgeführte Omnibus der „Daag" entwickelt bei einer Motorenleistung von 55 PS. eine Stundengeschwindigkeit bis zu 50 Kilometer. Die Verwendung von Riesenluftreifen bieten im Verein mit der guten Federung und vornehmen, sowie bequemen Innenausstattung dem reisenden Publikum alle Annehmlichkeiten, die bisher nur ein Personenauto bot. Elektrisches Licht und Heizung im Innern des Wagens sorgen auch bei Wintertag für Licht und angenehme Wärme. Den besonderen Anforderungen, die an die Bremsen eines Omnibusses gestellt werden, erfüllte die vorzüglich arbeitende, R.-P.-amtlich geschützte Vierradbremse, die vor allem in gebirgigem Gelände die Fahrsicherheit außerordentlich erhöht. Selbst bei schärfster Bremsung werden die Fahrgäste durch keinerlei Geräusche oder Erschütterungen belästigt. — Wie uns mitgeteilt wird, soll der Autobusverkehr schon in ganz kurzer Zeit eröffnet werden (man spricht vom 1. März), jedoch konnten wir nicht erfahren, welche Strecken nun zuerst befahren werden sollen (Unna bis Heeren—Kamen oder auch von Kurl—Husen—Wasserkurl nach Kamen. Hoffen wir, daß die Sache sich rentiert, denn abgesehen vom Kostenpunkt spielt die Frequenz, die Beteiligung des Publikums an den Fahrten, die Hauptrolle.

(Die Friedensuniform der alten Krieger.) Wegen Vergehens gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 30. August 1921 hatten sich 13 Mitglieder des Striegauer Stahlhelms vor dem Großen Schöffengericht in Schweidnitz zu verantworten. Sie waren bei einer Fahnenweihe im Oktober v. J. in Friedensuniformen als Kürassiere, Husaren, Dragoner und Artilleristen erschienen. Die Strafe lautete auf je 30 Reichsmark. Der Staatsanwalt hatte je 150 Reichsmark Geldstrafe bezw. 6 Wochen Gefängnis beantragt.

(Die westfälischen Sparkassen im Januar 1925.) Der Monat Januar 1925 brachte den westfälischen Sparkassen eine Mehrzunahme von 15 Millionen Mark. Damit ist die Gesamthöhe der Spareinlagen auf 91 Millionen Mark angewachsen. Die Guthaben auf Scheck- und Kontokorrentkonto haben eine Zunahme von 3 Millionen Mark erfahren und betragen jetzt 61 Millionen Mark. Die Gesamteinlagen belaufen sich demnach auf 152 Millionen Mark. An neuen Sparbüchern wurden 22 000 Stück ausgegeben. Für den Monat Februar ist wieder ein günstiges Ergebnis zu erwarten.

(Die letzte Prüfung.) Die letzte außerordentliche Prüfung für Gewerbelehrerinnen wird im Laufe des kommenden Sommers abgehalten. Eine Liste aller Personen, die dafür in Frage kommen, wird von den Regierungen aufgenommen und dem Handelsminister eingereicht. Spätere Anträge werden auf keinen Fall berücksichtigt.

(Kleinhandelsverkehr.) Wie amtlicherseits mitgeteilt wird, hat der Oberpräsident die Polizeiverordnung über die Beschränkung des Kleinhandelsverkehrs vom 11. September 1922 aufgehoben.

Für den Monat März 1925 gelangen im Arbeitsnachweisbezirk Kamen **keine Erwerbslosenfürsorgebeiträge** zur Erhebung. Die Beitragserhebung wird also für den Monat März 1925 völlig ausgesetzt.

(Uebermütige Gesellen.) In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurden von den diensthabenden Wachtmeistern zwei übermütige Gesellen festgenommen. Sie hatten sich an der Burgstraße an einem Zaun zu schaffen gemacht und diesen zerbrochen. Dann begaben sie sich nach der Bahnhofstraße und schlugen dort eine Scheibe des Schaukastens der Firma Gebr. Wolff ein. Dabei wurden sie ertappt und werden nunmehr zur Anzeige gebracht.

Lünen, 27. Febr. **Ein schwerer Unglücksfall** ereignete sich im Sägewerksbetrieb der Firma F. und L. Langenbach hier. Der Fuhrmann H. Oelbracht war mit dem Einfahren schwerer Eichen auf den Lagerplatz an der Borkerstraße beschäftigt und geriet dabei in der Dunkelheit unter den Hinterwagen seines eigenen Gespannes. Ein Rad ging über die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte war nahezu 20 Jahre im Betrieb der Firma Langenbach tätig.

*

Zur Katastrophe auf Minister Stein.

Dortmund, 26. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der Gelsenkirchener Bergwerksaktiengesellschaft wurde von dem technischen Leiter der Zeche Minister Stein über die Entstehung der Bergwerkskatastrophe mitgeteilt, daß der Brand weder durch Leichtsinn der Belegschaft noch durch die Grubenlampen, die alle elektrisch seien, hervorgerufen worden sei. Nach den bisherigen Feststellungen sei die Explosion aller Wahrscheinlichkeit nach durch einen Schuß mit einer Patrone verursacht worden, während sonst hierfür immer drei Patronen verwendet worden seien. Die bergtechnischen Versuche hätten ergeben, daß bei Einpatronenschüssen durch glühende Teile eine Entzündung von Schlagwettergasen herbeigeführt werden könne. Derartige Knappschüsse würden im gesamten Ruhrgebiet etwa 10 bis 20 Millionen im Jahr abgegeben, und es ist höchstens durchschnittlich vielleicht einmal im Jahre eine Explosion auf die Abgabe derartiger Schüsse zurückzuführen und auch in diesen Fällen sind die Explosionen auf das Zusammentreffen des Schusses mit besonderen Umständen zurückzuführen, sodaß die Abgabe der Schüsse selbst keinen Gefahrenmoment in sich birgt. Naturgemäß würden aber entsprechende Vorkehrungen getroffen werden.

*

Dortmund, 26. Febr. **(Industrie- und Handelskammer.)** In der zweiten diesjährigen Vollversammlung der hiesigen Industrie- und Handelskammer gedachte der Vorsitzende der Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Zeche Minister Stein und sprach das Beileid der Versammlung für die Hinterbliebenen aus. Sodann berichtete der stellvertretende Geschäftsführer Dr. Fischer über den deutsch-englischen Handelsvertrag. Das Washingtoner Abkommen über den Achtstundentag vom Oktober 1921 behandelte hierauf der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes für Dortmund und Umgegend, Herr Dipl.-Ing. Sorge. Er wies auf die außerordentlich großen Gefahren einer Annahme dieses Abkommens für Deutschland hin. Die Versammlung schloß sich den Ausführungen des Berichterstatters an und trat der Entschließung des Deutschen Industrie- und Handelstage vom 10. Dezember 1924 bei. Anschließend berichtete der Steuerdezernent Assessor Dr. Streese, über den dem vorläufigen Reichswirtschaftsrat vorliegenden Entwurf eines Steuerüberleitungsgesetzes. Dieser Entwurf regelt die Behandlung der im Jahre 1924 auf die Einkommen- und Körperschaftssteuer geleisteten Vorauszahlungen, sowie der Vorauszahlungen für 1925. Die Absicht der Regierung, es für 1924 bei den Vorauszahlungen zu belassen und auf eine ordnungsmäßige Veranlagung zu verzichten, könne von der Wirtschaft nicht gebilligt werden. Die in dem Entwurf vorgesehene vereinfachte Veranlagung bietet nur einen ungenügenden Ersatz. Zur Beratung der Wohnungszwangswirtschaft hatte sich ein besonderer Ausschuß der Kammer mit dieser Frage beschäftigt und eine Entschließung ausgearbeitet, die einstimmig angenommen wurde und in der schneller und energischer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft gefordert wurde. In der Besprechung über die Wirtschafts- und politische Lage wurden vor allem Lohnfragen behandelt. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung der Löhne eine Steigerung der Produktionskosten zur Folge haben müsse, die eine Teuerung und die Gefahr einer neuen Markverschlechterung nach sich ziehe und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Erzeugnisse auf dem Weltmarkte schwer beeinträchtige.

Dortmund, 26. Febr. **Eine Interessengemeinschaft** von mehr als hundert Dortmunder Vereinen protestierte in einer Entschließung gegen die kommunalen Lustbarkeitssteuersätze und die durch den Oberpräsidenten von Westfalen zwangsweise eingeführte Wohlfahrtsabgabe. In einer der Entschließung vorangehenden Aussprache teilte der Vorsitzende der Vereinigung gastwirtsgewerblicher Arbeitgeber, Bast, mit, daß nach Ansicht prominenter Juristen und Verwaltungsbeamten die Verordnung des Oberpräsidenten Gronowski, welche die Erhebung einer Wohlfahrtsabgabe vorsteht, ungesetzlich sei.

Hombruch, 27. Febr. **Vergiftet aufgefunden** wurde eine 20—22 Jahre alte weibliche unbekannte Person von Spaziergängern im Kirchhörder Wäldchen. Anscheinend hat die Selbstmörderin Kleesalz zu sich genommen. Man fand bei der Leiche einen Kinderbecher, mit dem sich die Lebensmüde aus der naheliegenden Quelle Wasser besorgt und dann das Gift hineingeschüttet hatte. Das Mädchen ist 1,70 Mtr. groß, dunkelblond, hat volles Gesicht. Die Leiche trug Wäsche ohne Zeichen, gelbe Strickweste mit grauem Pelzbesatz und grauen, punktierten Mantel. An der linken Hand trug sie einen Ring mit drei kleinen roten Steinchen, außerdem ein silbernes Armband und Halskettchen. Personen, die über die Unbekannte irgendwelche Angaben machen können, wollen sich an die Polizeiverwaltung Hombruch wenden.

Schwerte, 27. Febr. **Ein betrübender Unfall mit tödlichem Ausgang** ereignete sich im Senningsweg. Der dort wohnende Schreiner Herm. Poggenwisch kam infolge Fehltrittes auf der Treppe zu seiner Wohnung so unglücklich zu Fall, daß er außer einer leichten Kopfwunde eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen er verschieden ist.

Westhofen, 27. Febr. **(Protest der Stadtvertreter.)** Mit der Einführung der neuen preußischen Landgemeindeordnung ist zu befürchten, daß auch Westhofen, das gewissermaßen nur eine Titular-Stadt ist, zur Landgemeinde zurückversetzt werden wird. Um dieser Gefahr zu begegnen, wurde in der letzten Sitzung der Stadtvertretung folgende Eingabe an den Präsidenten des Preuß. Landtages beschlossen: „Der Entwurf der neuen preußischen Landgemeindeordnung sieht in § 3 Abs. 1 und 2 die Abschaffung des Städte-Titels für die hier in Westfalen nach der Landgemeindeordnung verwalteten 56 Städte vor. Unser Ort Westhofen in Westfalen ist anno 1023 zur „Freiheitsstadt Westhofen" erhoben, führt eigenes Wappen und eigene Flagge, die im Heroldsamt registriert sind, und sieht in der Fortnahme der seit über 800 Jahren bestehenden, also aus 7 Generationen überkommenen Namensführung, die niemanden stört, uns aber ehrt, eine brutale Schädigung historischer Ueberlieferungen. Im Auftrage aller Parteien, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, die in der Stadtversammlung vertreten sind, erhebt die Versammlung hiermit flammenden Protest gegen dieses Vorhaben."

Villigst, 27. Febr. **Zu dem Leichenfund** am Bahndamm in Villigst wird der „Schw. Ztg." noch berichtet: Der Tote ist von dem Sohn des Verstorbenen als der 56 Jahre alte Bergmann Paul Falk, wohnhaft in Dortmund, erkannt. Er hat sich am Freitag, den 20. Februar, vormittags von Hause, angeblich, um zur Krankenkasse zu gehen, entfernt, und wurde in den Abendstunden von Bekannten noch in Dortmund gesehen. Am Samstag, den 21. Februar, kam Falk mit dem Iserlohner Personenzug gegen ½6 Uhr abends in Ergste in nüchternem Zustande an und frug den diensttuenden Beamten Trompeter am Bahnhof Ergste nach dem Wege nach Gut Halstenberg. Der Beamte wies ihn zuvorkommenderweise zurecht, worauf F. dann erklärte, daß ihm diese Gegend von früheren Wanderungen bekannt sei. Abends soll er noch auf der Provinzialstraße gesehen worden sein; in den Wirtschaften in Ergste und Villigst ist er, soweit Erkundigungen eingezogen worden sind, nicht gesehen worden. Nach Aussage des Sohnes soll der Tote außer den bei ihm vorgefundenen Gegenständen, wie Schlüsselbund, Messer, Nickelschere auch noch einen Geldbetrag von mindestens 30 Mark, eine Stahl-Uhr und Ausweispapiere mitgenommen haben von Hause. Rätselhaft bleibt jedenfalls, daß gerade die Wertgegenstände und die Ausweispapiere bei dem Toten, der in geordneten Familienverhältnissen lebte, fehlten. Donnerstag vormittag hat im Spritzenhause in Villigst die Obduktion der Leiche seitens der Gerichtskommission stattgefunden, deren Ergebnis noch nicht bekannt ist.

Wetter, 26. Febr. **Der Mordversuch am Harkortberg** beschäftigte das Hagener Schwurgericht. Am 7. Dezember, dem Tage der letzten Reichstagswahl, mittags gegen 2 Uhr, unternahm der wegen Roheitsverbrechen unzählige Male vorbestrafte Hugo Herbers aus der Voßkuhle mit seiner Frau einen Spaziergang zum Harkortberg, wobei sich ihnen der Arbeiter Manchen anschloß. Zur gleichen Zeit machte der Kaufmann Hemsoth von hier mit seiner und einer befreundeten Familie einen Spaziergang dorthin. H. ließ zum Vergnügen der Kinder seinen Hund frei laufen, als Herbers und Manchen mit dem Rufe: „Was wollt ihr Dickbälge, ihr Arbeiterschinder hier," plötzlich auf ihn eindrangen. Hemsoth setzte sich energisch zur Wehr und schlug mit seinem leider nur schwachen Rohrstock die beiden Angreifer abwechselnd zu Boden, so daß Herbers, der immer erneut mit dem offenen Messer auf Hemsoth eindrang, während sich Manchen schwerer Steine bediente, keine Gelegenheit fand, sein Opfer niederzustechen. Frau Herbers griff Hemsoth im Rücken an und feuerte ihre Mittäter an, im Kampfe nicht nachzulassen. Niemand dürfe, so rief sie, den Harkortberg lebend verlassen. Schließlich hatte Hemsoth den Manchen kampfunfähig geschlagen, und es gelang ihm, seine Gesellschaft wohlbehalten zurückzubringen. Sein Ueberzieher wies Messerschnitte auf; er selbst ist unverletzt geblieben. Wäre der Mann weniger gewandt und kräftig gewesen, so hätte das Drama mit einem Morde geendet. Das Gericht betonte die Notwendigkeit, harmlose Spaziergänger vor derartigen Roheitsverbrechern zu schützen. Es verurteilte Herbers zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Frau Herbers zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Manchen zu 8 Monaten Gefängnis.

Hagen, 27. Febr. **Für die Wahl des Oberbürgermeisters** lag den Stadtverordneten lediglich den Antrag des Hauptausschusses vor, den Oberbürgermeister Cuno, der seit fast 24 Jahren an der Spitze der hiesigen Verwaltung steht, wiederzuwählen, mit der Maßgabe, sein Amt am 1. Januar 1927 zur Verfügung zu stellen. Von 44 abgegebenen Stimmen erhielt Cuno 21. Für ihn stimmten Zentrum, Demokraten und Sozialisten. Die beiden Rechtsparteien gaben 14 weiße Zettel ab und die Kommunisten vereinigten 9 Stimmen auf ihren Fraktionsführer. Eine Willenserklärung Cunos zu seiner Wiederwahl liegt noch nicht vor.

Bielefeld, 27. Febr. **Der Metallarbeiterausstand** hat eine Verschärfung erfahren. Auch alle kleinern Betriebe haben die Arbeiter ausgesperrt, so daß jetzt im ganzen rund 20 000 Metallarbeiter im Ausstand sind. Die Transportarbeiter haben sich mit den Metallarbeitern solidarisch erklärt.

*

Kreisarzt Fewson freigesprochen.

Essen, 27. Febr. Der Meineidsprozeß, welcher im Verlauf der scharfen Konflikte zwischen dem Kreisarzt Dr. v. Fewson und dem Chefarzt des Krankenhauses, Dr. Marx, gegen Dr. v. F. angestrengt wurde, endete mit einem Freispruch, den der Staatsanwalt selbst beantragte. In seinem Plaidoyer führte der Vertreter der Anklage aus, der Prozeß habe etwas Ungewöhnliches an sich. Das liege darin, daß Männer in hoher beruflicher Stellung sich in einem Kampf befinden, den sie mit beispielloser Energie gegeneinander führen. Ferner sei die Art, wie dieser Kampf geführt wird, bemerkenswert. Einmal stehe diese Partei als Beklagte, bald jene vor den Schranken des Gerichts. Bedeutungsvoll sei es aber auch, sich mit der Persönlichkeit des Angeklagten zu befassen und sich zu fragen, wie sei es möglich, daß v. Fewson um solch kleiner Ursache willen sein Leben aufs Spiel setzen und das furchtbare Verbrechen des Meineids begehen könne? Es sei klar, daß die Verurteilung des Angeklagten den bürgerlichen Tod bedeuten würde. Man müsse sich fragen: habe der Angeklagte die Tat wissentlich begangen oder liege Fahrlässigkeit vor? Man dürfe das Urteil in keiner Weise trüben lassen durch das Unglück, das diesen armen Mann betroffen habe. Der Staatsanwalt geht dann näher auf die einzelnen Punkte der Anklage ein und ist der Ansicht, daß die Aussagen des Angeklagten objektive Unwahrheiten darstellen. Aber nach dem Verlauf des Prozesses muß man zu dem Urteil kommen, daß der Angeklagte schwerlich seine Angaben wissentlich unwahr gemacht habe. Er ersuchr daher um Freisprechung.

Der Verteidiger des Angeklagten Dr. Kochmann betonte, daß Dr. Fewson mit einem Freispruch aus § 5 nicht gedient sei, denn er wäre wirklich unschuldig. Der Verteidiger geht dann kurz auf Einzelheiten ein und geht mit dem Gegner Dr. Fewsons scharf ins Gericht. Was v. Fewson in den letzten Jahren erlitten habe, er, der im Staatsdienst ergraut, sei kaum zu beschreiben. Nun werde ihm noch ein Meineid zur Last gelegt. Und alles dies sei das Werk eines Mannes, der mit einer Gehässigkeit sondergleichen, nicht nur v. Fewson gegenüber, sondern gegenüber allen Behörden auftrat, eines Mannes, der hier nicht nur Zeuge sein wollte, sondern auch Richter über die eidlichen Aussagen der anderen Zeugen. Aber nicht nur mit der wirtschaftlichen Vernichtung des Angeklagten gab sich dieser Mann zufrieden. Er wollte völlige Vernichtung. Das erste Opfer dieser Hetze war der Tod der Frau des Angeklagten, die vor 3 Wochen vor Gram über diesen Prozeß an gebrochenem Herzen gestorben sei. Daß der Standpunkt der Anklagebehörde nicht völlig richtig war, werde dadurch bewiesen, daß die Anklagebehörde trotz des mehrmaligen Ersuchens des Dr. Marx den Antrag auf Strafverfolgung des jetzigen Angeklagten zweimal abwies, weil sie keinen Grund zum Einschreiten fand. Aber Marx ließ nicht nach, er sandte Beschwerde auf Beschwerde an die Regierung und erzwang schließlich die Einleitung des Meineidsverfahrens. Was wollte dieser Mann denn eigentlich? Er verfolgte v. Fewson mit einer Energie und Gehässigkeit, bis er dessen Untergang erreicht hatte. — R.-A. Wallach (Essen) sprach in ähnlichem Sinne und zerpflückt die einzelnen Punkte der Anklage.

Das Gericht verkündete dann nach der Beratung folgendes Urteil: Dr. v. Fewson wird von der Anklage des Meineids in allen Fällen freigesprochen, weil das Gericht es durch nichts als erwiesen erachtet, daß er die Unwahrheit ausgesagt hat. Die Kosten fallen der Staatskasse zur Last.

*

Frankfurt a. M., 25. Febr. **(Verurteilte Wohnungsschieber.)** Montag wurde das erste Urteil im Frankfurter Wohnungsschiebungsprozeß gefällt. Der Stadtsekretär Krebs und der Stadtangestellte Wilhelm Eckstein wurden wegen Bestechung zu je 2 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt. Der Stadtangestellte Reith wurde freigesprochen.



Westdeutsche Funkstunde-A.-G.

Münster i. W.

Sonntag, den 1. März 1925.

12—1 Uhr vorm. Morgenfeier unter Mitwirkung des Rundfunk-Kammerorchesters, des Rundfunk-Chores sowie Anton Imkamp-Münster (Baß). 1. Liszt: Einleitung zur „Legende von der heiligen Elisabeth". 2. Bach: Konzert für Klavier, Flöte, Violine und Streichorchester D-Dur. 3. Religiöse Ansprache (D. K. Bauer-Münster). 4. Mozart: Ave verum für gem. Chor und Streichorchester. — 4—5 Uhr nachm. „Die Klanggeheimnisse des modernen Orchesters" mit Grammophon (Dr. Heinitz-Hamburg). — 5 Uhr nachm. „Der Hamburger Funkheinzelmann erzählt" (Dr. Heinz Halban). — 8 Uhr abends Vortrag: „Die deutsche Volkswirtschaft und der Weltmarkt" (Universitätsprofessor Dr. Friedr. Hoffmann-Münster). — 8.30 Uhr abends: Fritz Reuter-Abend unter Mitwirkung von Hans Grell (vom Theater der Stadt Münster). 1. Suppé: Ouvertüre zu „Zehn Mädchen und kein Mann". 2. Fritz Reuter: Aus „Läuschen und Rimels": a) Wat ut en Scheper warden kann, b) De Sokratsche Method. 3. Fritz Reuter: „Ut mine Stromtid": a) An meine leiwen Landslüd, de Landlüd in Mecklenborg und Pommern, b) Kapitel 1. Wo ok en starken Mann an ne Aukschon an en Gräbniß binah tau Grunn gahn kann, und dat de Hunn' wewer'n Tun springen. Dat en ihrlich Mann sin Letzt' hingaw' un nich vertrifelt, wenn hei sin Kind up den Arm nimmt un mit en witten Stock in de Welt geiht. 4. Jensen: a) Serenade E-Dur, b) Friml-Artok: Liebeswerbung, c) Moskowsky: Menuett G-Dur, d) Elgar: Liebesgruß. 5. Fritz Reuter: Aus „Hanne Nüte": Hanne Nüte und de Herr Pastur. 6. Fritz Reuter: Aus „Läuschen und Rimels": Von den olen Blücher. 7. R. Strauß: Rosenkavalier, Walzer.

Montag, den 2. März 1925.

4—5 Uhr nachm. Unterhaltungsstunde unter Mitwirkung von Luise Stoll vom Theater der Stadt Münster. — 7.30 Uhr abends Vortrag: „Der Kaufmann von Shanghai" (gesprochen von Heinz Bisping). — 8 Uhr abends Vortrag: „Die deutsche Hanse" (Dr. Schulte, Stadtarchivar). — 8.30 Uhr abends Lortzing-Abend unter Mitwirkung von Paul Hackland-Osnabrück und dem Rundfunk-Kammerorchester. 1. Ouvertüre „Der Waffenschmied", 2. Arien aus dem Waffenschmied und Wildschütz (Paul Hackland), 3. Fantasie aus der Oper „Undine", 4. Arie aus „Zar" und „Undine" (Paul Hackland). 5. Fantasie aus „Zar und Zimmermann".

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirchengemeinde Kamen.

Sonntag Invokavit, 1. März. Paulskirche. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Ewald. — Lutherkirche. 9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Gieseking. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Kirchentaufen, Pastor Gieseking. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Gieseking. — Krankenhaus. 10 Uhr: Andacht Pastor Gieseking. — Kapelle in Lerche. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Kochs. Mittwoch, 4. März, 3 Uhr: Frauenhülfe Bergkamen-Dorf. 8 Uhr: Frauenhülfe Lerche-Rottum (bei Schüttmann). Donnerstag, 5. März, 4 Uhr: Frauenhülfe Südkamen.

Evangel. Gemeinde Bergkamen-Nordberg.

Sonntag, 1. März. Vorm. 9.45 Uhr: Gottesdienst, anschließend Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kirchentaufen. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nach dem Gottesdienst Versammlung des Arbeitervereins im Saal an der Kirche. Familienabend der Jugendvereine in Schönhausen. Die Blaukreuzstunde fällt aus. Montag 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag 8 Uhr: Bibelbesprechstunde der Jugendvereine und Kirchenchor. Mittwoch 8 Uhr: Passionsgottesdienst in der Kirche. Donnerstag 7 Uhr: Hoffnungsbund. 8 Uhr: Tönen des C. V. J. M. Freitag 8 Uhr: Jugendchor.

Dortmunder Zuchtviehmarkt.

Dortmund, 25. Febr. Auftrieb: 1451 Stück Großvieh, 127 Schweine, 29 Kälber, 2 Schafe, 1 Ziege. Der Handel war in Großvieh langsam. Kühe kosteten 1. Qualität 550—570, 2. 450—550, 3. 350—450, 4. 250—350, 5. 150 bis 250. Rinder kosteten 1. Qual. 350—400, 2. 300—350, 3. 250—300, 4. 200—250, 5. 125 bis 200. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 23 599 bis 25 070 verwendet worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 18—27 Mark, von 8 bis 10 Wochen 27—45, von 10—12 Wochen 45 bis 60, Läuferschweine 60—75 Mark. Nächster Markt am Mittwoch, den 4. März 1925.

Wetter-Aussichten

1. März: Wolken, vielfach Niederschlag. Tags milde. Wind.
2. März: Veränderlich, naßkalt.

Togal-Tabletten hervorragend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen

Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. — Fragen Sie Ihren Arzt.

In allen Apotheken erhältlich.

Best. 12,6% Lith., 0,46% Chinin, 74,3% Acid acet. salic., 100 Amylum. 3421

Kamener Zeitung.

Buchhandlung der Kamener Zeitung

Gesang- u. Gebetbücher zur Konfirmation und Kommunion in allen Preislagen

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

10. Ziehungstag — 17. Februar 1925, vormittags

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark.

579 997 **1019** 119 68 542 665 71 715 807 973 **2298** 375 596 832 **3076** 139 205 73 444 582 664 92 702 **4169** 570 615 810 **5089** 184 209 715 803 38 924 **6069** [300] 311 502 801 36 82 **7080** 278 319 88 515 40 85 600 738 [300] 90 964 **8048** [300] 421 522 78 822 **9057** 513 28 71 613 746

10020 253 454 551 **11**392 470 98 543 762 864 **12**060 159 83 90 340 72 450 661 90 816 63 **13**029 744 887 **14**053 264 361 99 629 960 64 **15**020 511 804 66 **16**384 718 67 [500] **17**123 [300] 520 916 **18**190 446 641 42 **19**242 69 407 60 577 772 830 91

20057 121 23 442 526 711 59 95 803 75 **21**032 64 79 223 450 [500] 695 **22**294 617 812 29 752 90 819 962 **23**270 300 [300] 666 792 [2000] 847 **24**366 633 61 829 **25**048 80 466 946 77 622 826 **26**000 59 155 444 513 806 **27**056 246 434 668 814 952 **28**216 29 304 51 769 876 906 **29**065 184 418 515 52 88 721 27

30372 446 542 791 909 16 [500] 70 **31**290 557 775 **32**042 46 299 516 52 467 [300] 792 86 **33**278 492 503 693 **34**082 134 [300] 501 576 765 **35**061 89 311 402 74 634 765 932 **36**054 191 [300] 433 568 608 804 **37**220 [300] 56 [2000] 338 475 520 23 709 [500] 90 853 926 **38**069 106 80 **39**141

40070 146 249 400 61 620 26 69 617 702 806 950 **41**147 50 232 45 613 64 827 52 **42**231 436 [300] 647 79 821 82 946 **43**054 151 60 226 **44**161 294 526 68 847 **45**166 436 [1000] 683 602 **46**104 373 581 651 [1000] 824 59 [300] 97 **47**227 717 79 876 **48**110 86 264 301 454 [300] 646 763 840 80 [300] **49**004 38 40 53 586 492 677 709 842

50021 77 426 84 **51**037 367 529 [300] 42 43 629 62 845 80 99 **52**106 673 625 814 95 [300] **53**035 453 **54**006 22 207 460 522 26 606 89 709 801 [50000] **55**425 633 69 856 756 895 940 [10000] **56**129 240 413 528 866 **57**210 60 382 400 57 598 602 706 62 847 79 **58**049 312 553 53 637 936 **59**182 303 68 446 802 29 41 99 [300]

60141 95 300 16 67 414 15 95 [300] 725 863 [1000] 986 **61**316 29 488 786 **62**094 300 558 916 23 **63**053 126 211 97 311 412 64 66 87 691 717 **64**211 693 **65**284 686 826 **66**062 307 97 591 **67**782 [300] **68**362 454 563 606 **69**080 284 366

70030 [300] 72 241 46 391 400 536 66 659 726 859 909 26 **71**266 **72**477 519 73 [300] 466 **73**060 109 [300] 78 262 331 419 84 603 616 76 83 810 **74**006 267 371 484 616 [300] 81 **75**018 72 113 26 283 730 866 71 **76**121 62 323 80 647 66 611 [300] **77**324 716 919 **78**101 73 676 86 [500] 713 73 **79**081 114 92 303 28 66 700 20 871 924

80070 **81**163 80 208 890 974 **82**664 760 58 **83**317 567 677 **84**272 436 660 17 731 901 49 **85**117 86 93 485 566 721 891 907 **86**109 403 643 82 87 109 25 570 767 92 **88**078 89 167 217 490 672 704 76 **89**248 320 424 609 66 92

90018 127 77 366 766 829 **91**152 477 [300] 88 95 714 802 14 **92**146 376 84 481 769 849 946 63 73 **93**008 42 [1000] 626 64 82 976 **94**043 96 166 702 76 827 87 944 82 95 96 **95**212 410 569 778 834 50 **96**214 416 52 563 **97**016 143 478 756 [300] **98**006 98 160 200 546 669 606 63 743 849 910 68 [300] **99**001 103 336 501 734 80 880 921

100287 52 [1000] 301 32 86 87 90 426 611 736 866 963 **101**166 66 93 **102**089 146 426 66 659 705 39 **103**063 244 370 466 627 763 84 872 **104**127 259 81 461 645 614 97 762 822 986 **105**048 84 340 705 820 866 **106**346 554 660 766 863 **107**116 [300] 52 571 442 635 707 51 **108**121 232 326 512 66 615 792 95 820 966 **109**119 [300] 46 130 52 90 [300] 263 693 760 [300] 627 78

110381 419 71 508 672 726 **111**223 412 835 **112**079 164 267 524 [300] 97 484 741 826 28 [300] 84 994 **113**066 617 712 **114**143 [300] 607 731 806 **115**001 291 532 86 815 [300] 87 66 709 **116**272 646 77 288 **117**166 650 651 791 960 **118**097 166 218 19 836 448 784 807 **119**293 390 630 40 767 860

120261 373 404 66 671 628 704 942 63 **121**171 92 254 373 641 **122**167 400 87 619 910 **123**200 562 67 480 915 40 62 **124**047 171 659 **125**366 476 717 45 52 813 63 **126**162 344 406 608 9 819 28 **127**096 362 736 [300] 72 836 91 **128**117 35 [300] 383 427 88 610 776 **129**025 165 467 [500] 617 64

130067 171 243 528 762 890 901 **131**260 509 31 96 854 90 949 **132**146 660 **133**020 115 73 381 423 692 664 932 62 **134**216 84 82 440 656 631 841 916 [300] **135**004 71 125 39 317 667 **136**068 202 306 56 80 741 82 89 832 **137**092 **138**424 506 824 **139**111 [300] 399 494 98 620 31 86 651 89 787 99

140016 38 200 402 95 638 864 **141**116 [300] 328 31 98 653 [300] 743 48 74 97 869 **142**114 65 274 377 511 48 64 830 [500] 70 **143**052 283 897 407 **144**029 463 516 64 70 [2000] 799 899 **145**149 67 294 705 [300] 64 869 **146**346 704 13 27 56 **147**012 327 98 420 62 84 545 606 23 [300] 64 70 822 920 40 48 70 88 **148**014 112 66 426 505 88 668 706 74 **149**344 400 40 640 69 848 92

150080 170 279 81 316 58 95 647 82 95 731 91 805 948 **151**194 588 **152**109 38 687 778 864 86 **153**065 310 737 811 924 **154**059 780 [300] 825 **155**237 532 715 985 **156**087 318 858 73 903 **157**550 95 603 23 725 804 14 36 **158**126 387 509 631 759 955 **159**111 35 50 219 402 93 851

160365 93 99 [1000] 438 577 760 965 **161**021 219 518 75 [3000] 614 711 24 98 **162**111 42 292 438 67 844 963 **163**082 154 97 209 324 476 658 783 829 **164**309 466 551 69 736 61 917 [300] **165**162 473 617 20 868 92 **166**113 [1000] 379 417 98 [500] 831 966 **167**307 555 812 42 **168**008 144 [300] 252 91 335 407 649 817 922 **169**010 42 553 948

170514 **171**526 98 649 **172**054 301 68 579 89 606 29 721 [300] 916 67 **173**135 261 400 61 91 853 **174**195 282 335 89 678 743 49 891 900 14 [500] 38 **175**078 440 833 35 **176**237 394 560 614 23 54 79 784 **177**036 936 **178**069 86 233 478 969 **179**080 187 265 382 86 549

180022 60 136 200 714 **181**127 239 489 504 677 846 **182**024 145 [500] 59 [300] 323 475 525 27 821 36 979 **183**130 354 700 50 865 **184**016 83 181 254 60 424 542 **185**054 474 741 **186**030 162 240 320 457 548 **187**086 532 603 **188**041 282 33 39 302 419 90 667 95 720 **189**206 417 [3000] 591 623 868

190132 276 94 575 715 18 820 **191**446 [500] 605 [300] 25 843 **192**144 222 40 52 [300] 358 469 605 58 798 900 14 43 93 **193**107 67 372 698 950 **194**041 42 162 266 98 413 98 603 32 66 816 [300] 40 [2000] 73 **195**199 343 82 879 **196**377 679 [300] 84 **197**046 91 342 577 609 798 810 **198**002 65 137 278 99 377 448 [300] 548 793 830 54 85 96 999 **199**469 734 959

200130 288 97 [300] 379 454 512 65 623 48 **201**170 332 622 974 **202**028 [500] 111 314 77 706 35 **203**008 [300] 441 857 95 926 [500] 33 **204**255 539 45 697 793 830 **205**174 80 330 [300] 600 78 744 878 **206**004 70 401 89 [1000] 749 834 98 **207**105 395 423 82 502 69 733 35 **208**113 224 68 531 95 779 **209**051 233 967

210107 64 271 96 642 948 [300] **211**047 240 56 73 345 573 659 701 82 993 **212**303 761 840 98 **213**238 [500] 342 52 486 569 624 732 899 945 **214**002 81 [300] 111 [500] 262 91 521 70 88 979 **215**309 37 824 60 **216**024 25 188 254 330 790 823 **217**092 145 941 **218**085 408 62 [500] 520 656 78 **219**370 502 770 904 80

220160 213 60 423 708 839 **221**108 75 507 602 705 53 858 97 **222**131 72 284 497 586 738 819 912 82 [3000] **223**015 66 176 255 433 [300] 543 809 930 **224**382 482 93 515 21 816 [300] **225**011 98 152 390 423 794 809 915 **226**250 547 698 812 932 **227**577 757 800 32 **228**030 [300] 42 277 431 81 **229**040 271 324 604 13 998 [300]

230022 104 87 320 85 468 521 757 988 **231**182 309 33 632 68 795 **232**211 65 [300] 361 769 **233**080 395 444 592 767 857 **234**228 97 426 97 503 44 59 732 88 **235**012 44 [300] 56 71 99 150 265 421 858 **236**015 20 66 510 836 43 904 **237**447 91 606 713 40 985 **238**588 935 64 **239**051 115 851 [300]

240062 116 440 97 589 703 62 **241**196 320 775 936 73 **242**056 [300] 905 **243**134 485 766 879 91 902 **244**056 638 **245**008 250 [3000] 460 512 68 **246**055 130 303 555 64 78 601 5 [300] **247**244 81 339 448 68 510 [500] 646 708 **248**011 16 187 473 [300] 516 19 **249**478 518 95 886 910

250016 169 498 551 56 614 972 **251**105 202 480 573 972 **252**228 38 397 403 604 839 **253**006 267 335 502 795 890 954 **254**293 441 566 765 811 [300] 50 **255**167 321 772 821 922 **256**196 392 400 27 689 [500] 950 56 [2000] 67 76 **257**125 294 [300] 511 638 [300] 824 32 [1000] 906 **258**238 381 533 799 914 **259**430 379 88 529 832 72 77 903 42

260620 90 811 92 910 **261**009 148 293 785 [300] 802 **262**035 194 [500] 510 [500] 919 **263**456 [1000] 563 [500] 687 739 943 994 **264**062 140 336 885 915 **265**007 304 27 93 430 55 84 921 29 924 **266**037 92 204 351 **267**132 348 521 694 844 84 921 **268**197 375 577 802 **269**091 496 649 764

270057 102 223 410 52 846 [2000] 999 [300] **271**166 496 902 71 **272**025 160 91 426 880 907 60 **273**037 381 513 870 **274**111 468 913 37 **275**207 444 893 **276**177 317 567 92 [300] 671 774 76 **277**161 213 632 828 40 903 55 57 85 **278**082 113 395 456 606 **279**120 35 787 818 [300] 937

280142 51 231 764 893 **281**138 218 362 686 [1000] 933 **282**113 627 791 852 999 **283**459 549 68 629 30 **284**160 [300] 271 413 662 890 950 70 [300] **285**256 73 322 529 65 71 625 45 815 67 **286**045 116 28 44 [500] 77 82 248 98 462 804 956 **287**114 44 810 **288**390 403 566 726 30 854 **289**238 56 405 597 902 48 65 **290**091 477 [1000] 90 **291**086 221 813 **292**271 585 97 **293**-- 261 661 858 918 **294**170 649 708 27 812 83 **295**410 **29**-- 814 924 [500] **297**010 31 [300] 125 [300] 366 986 298 262 640 51 790 [300] 837 89 926 **299**038 88 114 45 351 404 548 [500] 86 908

300022 43 842 81 909 **301**015 [300] 210 64 75 565 878 **302**002 94 163 78 98 284 [300] 454 [500] 659 69 741 [30-] 963 **303**181 442 85 [500] 527 57 849 **304**463 96 592 83 **305**076 345 92 529 722 838 71 77 **306**014 200 410 667 **307** 204 25 391 476 635 **308**239 301 [300] 81 587 675 83 770 91 [300] 959 68 **309**001 18 305 60 627 764 832 73 950

310072 [300] 313 494 979 **311**109 31 223 33 769 [500] 951 63 **312**051 [300] 188 91 377 420 528 **313**020 58 317 446 36 **314**149 342 497 687 **315**102 252 717 829 940 **316**069 372 436 89 519 996 **317**099 110 600 81 975 79 **318**145 222 63 92 409 558 73 724 822 903 **319**210 92 543 674 870

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

10. Ziehungstag — 17. Februar 1925, nachmittags

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark.

157 620 35 922 **1**356 59 83 416 863 **2**364 981 90 **3**797 **4**065 **5**57 929 **5**123 307 38 507 16 [500] 43 [1000] **6**520 29 876 **7**038 **8**7 295 453 [300] 598 789 862 70 **9**270 [300] 86 437 612 842 **9**422 **9**91 929 55

10452 80 796 843 **11**013 161 332 65 467 332 [500] 921 23 **12**135 550 922 **13**580 81 746 902 93 **14**020 72 867 **15**138 323 622 700 905 **16**065 [2000] 264 530 661 723 51 814 913 54 **17**264 **8**52 461 621 69 776 886 **18**453 63 519 828 [300] 914 **19**796

20559 **21**000 109 344 415 501 54 68 [500] 706 76 829 99 **8**39 **22**282 353 852 **23**073 97 322 515 758 **24**112 646 731 839 923 65 **25**085 170 95 500 56 846 **26**010 157 201 88 378 445 519 **3**8 934 79 **27**035 265 [500] 311 453 509 609 65 857 **28**183 557 **8**7 628 704 958 **29**140 286 304 57 438 39 829

30060 126 52 609 79 726 837 **31**007 101 43 235 379 730 92 **32**329 510 28 51 789 864 944 **33**617 [300] 805 900 [300] **34**105 23 [500] 66 67 472 532 48 671 **35**095 140 224 342 45 69 [300] 448 513 724 **36**106 703 903 14 **37**037 [1000] 298 315 39 683 746 801 917 35 80 **38**005 61 370 511 617 [300] 93 715 829 **39**431 649 81 777 802 62 67 974

40140 293 [1000] 456 697 **41**188 620 809 **42**063 86 245 90 [500] 379 402 813 991 **43**211 19 468 517 24 87 694 **44**283 499 692 815 54 950 55 **45**781 886 90 935 56 97 **46**018 44 374 464 92 651 872 **47**768 **48**023 104 57 404 76 548 885 929 93 [500] **49**029 117 96 [500] 299 404 913 53

50471 **51**118 518 746 **52**003 87 117 503 77 992 **53**062 264 **3**69 68 405 62 728 71 79 804 951 **54**051 390 483 524 923 **55**327 35 **56**094 179 288 309 809 981 **57**064 81 142 526 641 885 934 55 **58**001 12 103 444 572 81 902 70 **59**238 310 412 934

60082 96 113 30 468 748 51 **61**269 583 976 **62**042 387 419 686 952 **63**106 205 18 384 477 721 24 814 28 **64**053 144 232 343 447 94 749 820 73 932 77 94 **65**218 318 24 449 805 **66**051 [1000] 97 148 254 380 588 601 38 54 746 94 890 923 51 **67**055 63 586 666 738 69 88 908 73 **68**885 **69**121 48 355 64 435 48 730 987

70031 282 **71**001 13 110 282 314 70 813 **72**034 104 238 304 468 526 50 91 767 **73**160 276 332 38 560 605 952 67 **74**070 150 448 77 568 617 66 820 941 97 **75**338 400 16 520 **76**165 316 414 **5**49 688 955 **77**334 **78**127 478 570 **79**206 386 813 32 38 [300] **80**090 211 71 518 30 812 **81**010 148 49 206 377 88 514 55 665 81 732 **82**230 70 327 827 87 974 **83**099 174 217 321 593 [300] 639 714 51 **84**159 243 477 892 **85**079 314 629 [300] 734 36 66 67 811 42 [300] **86**038 172 323 63 478 776 868 **87**280 414 521 [1000] 794 [500] **88**086 651 765 69 952 **89**123 336 664 837

90140 350 696 945 **91**236 53 60 300 729 892 **92**709 831 [300] 995 **93**119 79 302 415 505 93 733 839 **94**103 268 85 354 [1000] 44 49 475 517 655 822 **95**024 92 217 431 63 594 729 811 **96**534 **6**80 718 81 800 92 939 **97**077 396 861 900 **98**165 412 21 53 687 857 59 974 [300] **99**033 314 574 710 822 [500] 83 86 96

100003 103 285 316 77 450 613 [300] 827 **101**134 73 341 514 24 65 614 33 869 979 **102**183 484 562 71 91 807 919 27 56 **103**285 88 396 697 842 [500] 47 **104**008 255 97 331 [300] 524 723 826 902 89 **105**069 90 [300] 350 99 564 [300] 695 798 812 [500] 923 **106**070 258 62 314 421 57 73 949 **107**439 513 60 679 779 [500] 850 [300] 65 **108**021 209 76 536 72 642 831 **109**285 870 425 711 801 46 80 98 903

110067 406 574 617 798 952 **111**277 482 [300] 533 92 630 61 95 707 825 96 [300] **112**043 196 318 71 424 612 737 47 98 [1000] 836 **113**209 344 447 631 96 703 40 80 **114**166 951 **115**012 144 [300] 298 [500] 878 424 957 **116**457 83 [500] 87 843 918 78 **117**025 344 478 666 834 35 915 **118**093 [300] 361 659 733 934 81 **119**232 344 460 546 56

120095 164 232 496 986 **121**085 184 507 17 821 937 74 **122**096 143 52 245 397 511 69 613 766 76 906 **123**149 273 353 475 522 905 9 [5000] **124**234 421 558 738 813 40 912 [300] 46 [300] 68 **125**255 599 697 830 992 **126**069 [500] 434 658 95 **127**055 67 200 398 462 502 79 744 806 [5000 8 51 998 **128**006 149 496 873 **129**056 86 173 479 82 597 692

130149 87 796 [300] **131**159 62 81 537 912 **132**204 14 20 [300] 330 412 722 53 **133**288 666 88 874 **134**102 3 214 [300] 418 509 88 667 749 817 22 37 **135**183 246 78 348 510 617 44 [2000] 771 851 966 **136**237 40 734 68 85 805 **137**012 235 569 625 46 [300] 58 98 821 **138**058 194 413 683 723 **139**186 436 513 46 72 725 88 800 [300] 37

140006 32 53 156 227 311 [500] 769 **141**184 262 [300] 359 910 36 **142**302 89 474 721 911 **143**345 [500] 71 93 508 611 48 701 11 809 986 **144**403 583 947 **145**134 46 284 97 322 592 727 823 92 905 **146**243 73 635 827 89 95 981 **147**483 642 [300] 727 85 **148**369 642 844 [300] 945 **149**010 438 655 [300] 942 [1000] **150**097 134 74 228 475 890 **151**067 299 497 513 659 713 993 **152**026 639 94 753 60 94 992 **153**040 66 71 109 245 489 **601** 39 56 819 **154**100 64 255 456 729 **155**129 447 781 813 915 56

156158 210 75 429 612 21 785 866 922 **157**228 95 315 [1000] 60 758 **158**137 460 565 606 18 733 47 871 995 **159**084 357 416 79 [300] 660 [500] 766 90 806 30 76

160167 99 441 **161**058 664 722 926 31 **162**213 477 631 50 **163**127 760 80 820 49 **164**019 207 384 402 538 640 719 800 21 63 **165**295 362 452 683 704 829 978 **166**452 [500] 665 866 **167**317 42 402 42 853 825 940 **168**056 61 113 218 372 414 606 [300] 915 57 **169**331 524 37 859 991 96

170157 503 58 829 50 **171**386 686 722 **172**048 86 296 858 665 778 **173**350 63 578 720 **174**209 980 **175**107 250 345 496 617 67 703 889 **176**019 96 678 771 83 845 **177**246 327 42 472 567 858 **178**342 555 648 **179**234 599 763 82 [300]

180067 213 643 720 898 **181**457 748 922 **182**208 32 588 601 788 **183**435 687 776 93 931 **184**035 163 273 **185**118 289 **186**057 83 106 239 64 93 372 424 56 585 [1000] **187**049 292 349 442 544 613 811 **188**432 45 531 893 **189**088 389 635 770 856 928 41 68 92

190109 255 744 [300] 951 **191**481 760 69 **192**169 216 376 655 865 977 88 **193** 018 199 291 550 88 **194**066 [500] 110 274 320 79 421 [300] 643 56 768 813 905 **195**006 330 463 544 **196**134 54 931 **197**786 **198**118 721 87 920 **199**013 64 252 581 702 883

200112 55 267 621 76 828 58 919 **201**230 731 991 **202**134 [500] 581 618 798 **203**055 64 187 211 30 331 [300] 412 87 530 42 **204**238 446 784 967 **205**123 [300] 56 271 78 365 [300] 454 652 799 812 43 **206**052 206 [300] 366 444 60 559 95 765 77 823 43 902 [300] 97 **207**166 283 561 631 721 [300] 22 **208**000 101 884 **209**150 95 98 377 444 511 86 725 869 945 70

210017 147 348 424 509 36 99 **211**265 67 300 52 956 **212**073 633 825 97 989 **213**092 142 492 531 53 710 858 904 29 **214**202 [2000] 25 61 315 38 691 867 72 **215**098 208 **216**062 179 490 617 728 882 972 **217**020 [3000] 149 586 706 52 898 **218**014 31 [300] 404 47 58 634 722 **219**007 87 484 823

220044 244 441 702 886 **221**312 31 615 919 31 67 **222**465 81 513 18 81 [300] 626 735 46 **223**095 [300] 152 322 450 **224**625 809 92 [500] 986 **225**029 78 164 337 99 405 28 954 **226**072 225 52 717 936 48 **227**046 228 575 99 828 43 900 46 **228**002 168 337 44 69 92 530 84 681 732 910 11 **229**164 [300] 389 828

230076 303 442 89 565 933 **231**212 [300] 55 388 419 83 695 784 99 [500] 882 **232**005 [300] 36 152 452 81 691 799 899 [500] 909 **233**149 59 61 225 678 707 57 841 943 **234**212 66 669 **235**293 422 993 **236**181 285 512 993 [300] 95 **237**260 375 573 719 36 99 999 **238**050 77 125 218 37 587 95 [3000] 695 [1000] 718 36 823 49 68 968 88 **239**253 94 360 68 670 782 926 75

240077 184 239 334 90 **241**364 652 [300] 822 [500] **242**067 89 123 612 **243**036 [500] 235 394 434 980 **244**073 134 310 791 **245**224 305 30 49 402 **246**377 85 92 493 557 623 69 723 [300] 898 **247**127 253 327 554 667 75 790 [2000] 808 **248**020 43 525 735 85 883 **249**057 58 77 102 248 385 485 [500] 648 783 838 903 77

250218 62 481 771 **251**114 465 803 946 **152**022 113 768 **253** 249 568 92 642 785 949 **254**265 310 532 **255**032 192 303 447 652 92 782 [500] 825 **256**171 244 447 969 **257**088 129 318 418 39 655 **258**099 306 656 998 **259**105 10 312 99 406 528 657

260209 319 55 912 44 75 [500] **261**658 **262**665 738 [300] **263**426 510 624 32 888 996 **264**051 161 311 24 904 **265**079 89 554 634 **266**011 50 212 [300] 570 619 746 893 960 **267**127 50 594 [300] **268**278 778 79 94 807 [500] 50 911 **269**094 149 250 324 [300] 503 69 717 841 932 86

270182 253 611 42 960 **271**048 55 106 349 715 827 **272**069 210 571 929 **273**239 438 751 839 974 82 94 **274**073 95 222 383 595 650 815 42 **275**152 [300] 73 311 650 866 909 67 **276**289 90 316 51 420 87 616 721 68 903 **277**071 156 222 46 48 617 [300] 837 963 **278**020 175 222 **279**544 930 73

280071 163 253 67 348 966 **281**145 [300] 458 67 [300] 72 699 [300] 716 862 912 **282**689 905 **283**056 360 523 28 78 747 91 **284**040 51 302 31 49 67 549 [300] 709 47 938 **285**154 86 230 513 667 [2000] 703 861 70 913 53 67 **286**063 61 159 260 [300] 321 465 735 98 **287**212 505 [300] 6 731 936 **288**042 66 98 130 202 380 84 569 794 845 **289**324 [300] 412 47 [5000] 533 968

290102 52 59 371 501 [300] 690 703 **291**081 136 [300] 48 53 330 605 73 962 **292**166 239 441 605 [300] 750 **293**428 [500] 761 914 **294**041 699 700 890 909 71 94 **295**024 76 138 [300] 68 306 [500] 89 418 650 93 871 94 971 **296**127 [300] 85 313 80 872 **297**014 82 149 418 47 50 99 547 755 958 **298**290 331 85 444 890 **299**281 403 41 66 88 955

300196 243 429 59 **301**055 284 695 746 **302**012 203 390 762 805 **303**077 279 367 429 49 573 784 **304**129 82 235 336 66 96 450 867 73 **305**108 300 43 663 73 713 85 826 900 [10000] 9 82 **306**022 827 551 79 612 59 947 83 [300] **307**155 56 363 441 720 987 **308**257 318 28 560 619 89 760 **309**146 495 611 16 [500] **310**024 152 245 416 567 93 785 843 951 **311**105 331 72 420 [300] 723 62 **312**210 463 503 13 86 **313**111 [600] 39 412 786 813 32 [1000] **314**026 142 232 52 430 [1000] 49 553 639 713 913 97 **315**154 58 403 555 772 858 **316**187 97 281 318 58 613 51 760 849 951 87 [300] 89 **317**156 309 76 424 76 655 98 724 **318**146 206 34 [500] 585 98 655 708 949 **319**104 [300] 378 772 96

Das Feurio-Waschverfahren: Mit 10 g Feurio wäscht man in wenig Stunden ohne Reiben 40 Hemden. — Genaue Anweisung überall erhältlich. —

Witz und Humor.

Die moderne Tochter. „Furchtbar unmodern sind meine Eltern! Feiern nächstens die goldene Hochzeit miteinander — und ich bin schon dreimal geschieden!"

Die Zeiten ändern sich. Robinson (zu einem Freund): „Nun, wie geht es Ihnen in Ihrer Ehe?" — „Ganz eigen. Während der Verlobungszeit sprach ich, und meine Braut hörte zu, später redete meine Frau und ich hörte zu, und jetzt sprechen wir oft gleichzeitig, und die Nachbarn hören zu."

Zwei Prachtkerle. Thomas war auf einige Tage fischen gegangen. Eines Morgens erwischte er einen so großen Fisch, daß er voll Freude seiner Frau telegraphierte: „Habe einen. Wiegt sieben Pfund. Ein Prachtkerl!" Darauf erhielt er folgende Depesche von seiner Frau: „Habe auch einen. Wiegt zehn Pfund. Kein Prachtkerl. Sieht Dir ähnlich. Komme heim."

Auch eine Kunst. Weinhändler (zum Freier seiner Tochter): „Sie werden um meine Tochter, können Sie aber gar nicht ernähren. Wenn sie wenigstens Reisender für mein Geschäft wären." — Freier: „Das geht nicht, denn ich bin Künstler." — Weinhändler: „Na, meine Weine zu verkaufen, ist auch eine Kunst."

Hausfrieden. Sie (im Theater): „Aber, warum gab der Autor diesem Stücke denn wohl den Titel „Hausfrieden"?" — Er (satirisch): „Ja, siehst du denn nicht, liebe Amalie, daß es doch nur Herrenrollen enthält?"

Verkehrte Welt. Mutter: „Was hast du denn mein Schatz? Willst du ein neues Püppchen? Magst du denn deine Puppe gar nicht mehr?" — Das kleine Mädel: „Ach, Mama, ich mag sie noch, aber sie hat mich über."

Die Kreuzworträtsel-Seuche. Der Arzt wird nachts um 2 Uhr angeklingelt. „Ja, hier Dr. Brown. Was ist denn los?" — „Ach, ich möchte gern den Namen einer Krankheit wissen. Er muß sieben Buchstaben haben, der zweite ist ein n."

Ein Glücklicher. Sie: „Ich habe mir heute einen Zahn ziehen lassen." — Er: „Ach, der glückliche Zahn!" — Sie (scharf): „Warum nennst du ihn glücklich?" — Er: „Weil er nicht mehr im Bereich deiner Zunge ist."

Schmeichelhaft. Der neue Chefarzt einer Irrenanstalt ging im Park spazieren, als einer der Patienten sich ihm, höflich den Hut ziehend, näherte und zu ihm sagte: „Herr Professor, wir mögen Sie alle viel besser leiden, als ihren Vorgänger." — „Ach, das freut mich zu hören," entgegnete der Arzt freundlich, aber warum denn eigentlich?" — „Ach, Herr Professor", meinte der Patient, „Sie sind so ganz wie unsereiner!"

Bad. L. A. (zu einem Bekannten): „Ich hörte, Sie haben geheiratet, und zwar eine sehr gebildete Dame." — B. (seufzend): „Ja, das stimmt schon. Meine Frau spricht drei Sprachen, ich auch, aber trotzdem können wir uns nicht verstehen."

Ehrenrettung. „Ich hab' Sie kürzlich in Schutz genommen gegen üble Nachrede, Frau Hurtig!" — „So — das ist schön von Ihnen, Frau Bitrich!" — „Ja — es wurde Ihnen was Schlechtes nachgesagt aus Ihrer Jugendzeit — Was? hab' ich gesagt, jetzt was aufrühren, wo's bald nicht mehr wahr ist, daß die Frau mal jung war?!"

Die Nutzung des Rheinfalls. Zwei Männer standen am Rheinfall bei Schaffhausen. „Jammerschade", sagte der eine, „daß so großer Wert des Wassers ungenutzt bleibt." — „Ja, das finde ich auch", stimmte der zweite bei. — „Sind Sie ebenfalls Ingenieur?" — „Nein, ich bin Milchhändler."

Sarkastische Antwort.

Karl Maria von Weber, der Komponist des ewig jungen und frischen Freischütz, war ein herzensguter und sehr höflicher Mann. Doch konnte er bisweilen auch sarkastisch sein. Als er seine Oper „Oberon" in London einstudierte, sagte er zu einem Sänger: „Es tut mir leid, daß sie sich soviel Mühe geben." — „O, es geschieht ganz gerne," antwortete der Sänger, dies für ein Kompliment haltend. „Ich höre es aber sehr ungern," versetzte der Komponist, „daß Sie sich die undankbare Mühe gemacht haben, so viel Noten zu singen, die gar nicht in der Partitur stehen."

#

Träume, die in Erfüllung gehen.

Im Volksmund ist das Sprichwort geläufig: „Träume sind Schäume." Aber es gibt noch viele Menschen, besonders Frauen, die fest daran glauben, daß sich Träume erfüllen. Das ist natürlich, soweit nicht der Zufall mitspielt, Unsinn. Allerdings kommt es unter vielen Träumen einmal vor, daß sich ein Traum erfüllt. Zum Beispiel wurde folgender grausamer Traum, den ein junger Italiener nachts träumte, Wirklichkeit: Ein steinerner Löwe mit offenem Rachen, der vor einer Kirche, die er kürzlich besuchte, stand, habe ihn gebissen und tödlich verwundet. Als er am anderen Morgen mit seinen Freunden sich auf den Weg zur Kirche befand, erzählte er seinen jungen Begleitern lachend den Traum. Eben waren die Leute bei dem Standbild des Löwen angekommen, da steckte der junge Mann mit den Worten: „Nun beiß' zu, du gewaltiger Feind!" seinen rechten Arm in den geöffneten Rachen. In demselben Augenblick sank er aber leichenblaß zurück — ein giftiger Skorpion, der in dem steinernen Löwenrachen Wohnung aufgeschlagen, hatte ihn gestochen. Wenige Stunden später war der Fürwitzige eine Leiche. — In einer Stadt in Bayern träumte vor dem Kriege eine arme Zeitungsausträgerin von einem großen Lotteriegewinn, und zum ersten Male in ihrem Leben zog sie ein Los. Dieses Los kam mit 50 000 Mark heraus und machte mit einem Schlage die arme Zeitungsträgerin zur wohlhabenden Frau.

#

Kalmückische Sitte.

Die Gespräche sind bei den Kalmücken um so langsamer, je mehr sie eine Person ehren wollen. Wenn Fremde von Rang dem Kalmückenfürsten vorgestellt werden, läßt dieser zwischen Frage und Antwort immer fünf Minuten verstreichen, und von einem Zeremonienmeister wird dem Reisenden bedeutet, daß er es eben so machen solle. Der Zweck dieser uns wunderbar scheinenden Sitte ist ein lobenswerter: man will dem Sprechenden Zeit zur Sammlung und zum Nachdenken lassen, damit der Inhalt seiner Worte um so tiefer und inhaltsreicher wurde und das Gespräch nicht in leeres Geschwätz ausarte. Die alte Regel: „Erst denken, dann reden!" wird also besser bei unzivilisierten Nomaden als in den verschiedenen Metropolen und Metropölchen der Intelligenz befolgt.

#

Vorladung.

Der Supernumerar Gotthelf Rosenkranz, erhielt vor sechs Tagen (oder waren es sieben?) diese Zustellung:

„Herr G. Rosenkranz, hier, wird ersucht, sich innerhalb der nächsten fünf Tage auf dem Polizeiamt 6 einzufinden in Sachen Huber Kohns. Der Polizeichef."

Gotthelf zieht seinen Bratenrock an, eilt zum Amte 6 sagt weinerlich zum Polizeichef:

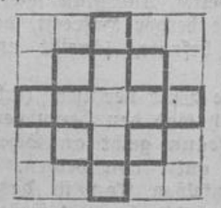
„Sie dürfen's mir nicht übelnehmen, aber der Huber Kohns und ich sind Todfeinde. Darum habe ich nicht in seinen Sachen kommen können. Ich habe aber meine besten angezogen." G. S.

Rätsel und Spiel.

Bilderrätsel.



Doppel-Quadrat-Rätsel.



Die Wörter: Frost, Gummi, Knall, Eimer und Vater sind in anderer Reihenfolge in obenstehendes Quadrat einzutragen. Bei richtiger Lösung nennen die durch fetten Druck hervorgehobenen Felder eine schöne Blume.

Verwandlungs-Aufgabe.

Die Wörter: Brut, Buch, Zehe, Dan, Strich, Gas, Saum, Wesel, Meer, Baum, Schein, Kanne, Rahel, Alle sind durch Einfügung je eines Buchstabens in ebenso viele Wörter von anderer Bedeutung zu verwandeln. Bei richtiger Lösung machen alsdann die hinzugefügten Buchstaben in der Reihenfolge der Wörter gelesen, einen grimmigen Widersacher des Prinzen Karneval nanhaft.

Buchstaben-Rätsel.

Ohne Mühen und Beschwerden
Fliegt geschwind dahin auf Erden,
Was es kopflos tut ihm gleich
Hoch im blauen Aetherreich.

Auflösungen

vom vorigen Rätsel und Spiel.

Vexierbild.

Man stelle das Bild auf die linke Seite. Zwischen dem ersten und zweiten Ast des großen Baumes ist die Figur eines Mannes deutlich sichtbar.

Uhren-Rätsel.

Mohrenkinder.

Rätsel.

Fastnacht.

Nr. 50. 1925.

Für's Heim



Unterhaltungs-Beilage

der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Am Scheideweg.

Original-Roman von Hanna Forster.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck verboten.

21. Fortsetzung

Elisabeth errötete. Sie stand gerade vor dem Ankleideschrank mit dem großen Spiegel und sah, wie die verräterische Glut plötzlich ihr ganzes Antlitz bedeckte. Schnell wandte sie sich ab.

„Sie haben sehr geschmackvoll gewählt und alles entzückend arrangiert, liebe Frau Kroner. Wir können Ihnen gar nicht dankbar genug sein, daß Sie das Opfer brachten, noch ein ganzes Jahr Ihren Posten zu behalten und das neue Personal anzulernen, wie Sie es taten."

Die Angeredete lächelte.

„Liebe gnädige Frau, das war nicht so schlimm! Gewiß, dank der Güte Herrn Bohlanders kann ich ja jetzt mit meiner verwitweten Schwester zusammenleben, wozu uns früher die eigenen Mittel nicht reichten. Aber auf ein Jahr kam es schließlich nicht an. Ich habe es gern getan. Doch jetzt will ich Sie allein lassen, damit Sie sich umziehen können. Ich werde Ihnen die Bertha, das jüngere der beiden Hausmädchen, schicken, sie kann Ihnen behilflich sein. Sie ist ruhig, willig und geschickt."

Eine halbe Stunde später trat die junge Frau ins Eßzimmer. Sie hatte ein weißes, duftiges Kleid angezogen und dem Mädchen nicht gewehrt, als es ihr ein paar der dunkelroten Rosen im Gürtel befestigte. Herbert war noch nicht anwesend. Da trat Elisabeth auf die große Terrasse, auf die das Eßzimmer mündete. Mit seltsam abwesenden Blicken sah sie über die grüne Sommerseligkeit da unten zu ihren Füßen fort, als blicke sie in weite Fernen.

„Onkel Andreas!" Ihre Lippen flüsterten den Namen des teuren Verstorbenen, ohne daß sie es wußte. Der Eindrücke waren ja so viele, daß sie kaum zum Nachdenken kam. Und doch, wie sie hier so stand, wurde plötzlich die Vergangenheit, die ja auch noch gar nicht so weit zurücklag, ganz lebendig, und sie wäre am liebsten hinausgeeilt. Was sollte sie hier in diesem Zimmer, das sie von früher her gar nicht kannte, weil es während Andreas Bohllanders Krankheit nicht benutzt wurde. Sie hatte Sehnsucht nach dem Giebelstübchen, das sie damals bewohnte. Wohl hatte sie manche schmerzliche Stunde dort verlebt, wenn ihr Herz gar so heftig geschlagen, wenn ihr Stolz gekränkt worden war, weil Herbert Falckner sie so vollständig übersah, sie kaum mit einem flüchtigen Gruß bedachte. Aber Onkel Andreas' gütiges, liebevolles Wesen ihr gegenüber hatte stets alles wieder gutgemacht und sie getröstet.

Die junge Frau versank derart in diese Rückerinnerungen, daß sie das Herankommen ihres Gatten nicht merkte. Erschrocken fuhr sie zusammen, als sich plötzlich eine Hand auf ihren Arm legte. Es war Herbert, der ungehört von ihr ins Zimmer getreten war und sich ihr jetzt bemerkbar machte.

Da geschah etwas Unerwartetes — sie schüttelte seine Hand ab, als sei sie eine giftige Schlange oder ein häßliches Insekt, das sich auf ihren Arm gelegt hätte. In ihren Augen flammte es auf von verletztem Stolz.

„Entschuldige meine Vertraulichkeit! Du warst so in Gedanken versunken, daß du mich nicht sahest, und ich mußte mich dir doch irgendwie bemerkbar machen."

Elisabeth, deren Antlitz in diesem Moment schreckhaft blaß aussah, erwiderte nichts. Langsam wandte sie sich um, ging zu dem gedeckten Tisch und klingelte. Als Friedrich erschien, bat sie, daß der Tee gebracht würde und darauf sagte sie, ohne Herbert anzusehen:

„Willst du nicht Platz nehmen?"

Er setzte sich ihr gegenüber und schweigend aßen sie. Herbert war innerlich tief betroffen von dem Benehmen seiner jungen Frau, obwohl er äußerlich die Ruhe bewahrte. Was bedeutete diese entsetzte Abwehr? Fürchtete sie, er würde den „Vertrag", den sie seinerzeit miteinander geschlossen und wonach ihre Ehe nur eine kameradschaftliche sein könnte, nicht halten, daß er Forderungen an sie stellen würde, zu denen er eigentlich kein Recht hatte? Nun, da kannte sie ihn aber schlecht, wenn sie derartiges von ihm dachte. Abgesehen von seinem Ehrgefühl, das hier in Frage kam, müßte es ihm schon sein Stolz verbieten, sich einer Frau auf solche Weise zu nähern.

Aber ein anderer Gedanke war vorhin in ihm aufgestiegen. Haßte ihn Elisabeth am Ende? Hatte sie um dieser Ehe willen wirklich einen anderen Mann aufgeben müssen, dem sie ihr Herz zu eigen gegeben und dem es noch gehörte? Sollte dies der Fall sein, dann bestand keine große Aussicht, daß ihre Ehe eine gute Ehe würde, und selbst die Basis der Kameradschaft würde auf diese Weise nicht errichtet werden können.

Das konsequente Schweigen wurde ihm schließlich, des alten Dieners wegen, peinlich, und so richtete er ein paar gleichgültige Fragen an Elisabeth, die sie mit ruhiger Stimme beantwortete. Und dann besprach er mit ihr die Einteilung der täglichen Mahlzeiten.

„Da ich pünktlich um 8 Uhr in der Fabrik sein muß, stehe ich zeitig auf und lasse mir von Friedrich mein Frühstück hinauf in mein Wohnzimmer bringen. Viel Zeit verwende ich sowieso nicht dazu. Du kannst es dir also für diese erste Mahlzeit des Tages so halten, wie es dir am besten paßt. Wir haben durchgehende Arbeitszeit, deshalb komme ich unter Mittag nicht nach Hause, sondern nehme draußen in unserem Beamtenkasino eine leichte Mahlzeit zu mir. Auch das kannst du dir hier ganz nach deinem Gefallen einrichten. Die Hauptmahlzeit würden wir dann gemeinsam hier um sechs Uhr nehmen. Hoffentlich kannst du es so einteilen mit deiner Zeit. Die Mädchen sollen so, wie mir Frau Kroner versichert, schon recht gut eingearbeitet sein."

Der Kranke an den Frühling.

Wie lange saß ich doch — wie lang,
Des Fensters eisgefrorene Blumen schauend. —
Ob sie wohl blühen werden, wenn hochblauend
Der Himmel öffnet seinen Frühlingsfang?
Ich habe Sehnsucht.

Weißt du, mein Herz, was du geträumt?
In dunklen Nächten, da die Uhren standen
Und über dir zwei hohle Augen brannten,
Hast du in deinem Schmerz dich aufgebäumt.
Ich habe Sehnsucht.

Die Brust ist schwach — mein Antlitz fahl.
Ich bin wie einer, der aus alten Grüften
Die Hände streckt nach neuen Frühlingslüften.
Ich bin so jung, so jung in meiner Qual!
Ich habe Sehnsucht.

Alfred Große.

„Du hast selbstverständlich nur zu bestimmen, ich werde dann alles nach deinen Wünschen einrichten."

„Nun möchte ich deine Zeit nicht länger in Anspruch nehmen, du bist gewiß müde. Die lange Eisenbahnfahrt war immerhin etwas anstrengend."

Elisabeth erhob sich sofort, als Herbert diese Worte sprach, es sah aus, als hätte sie nur darauf gewartet, um sich so schnell wie möglich zurückziehen zu können.

Da stand auch Herbert auf und begleitete sie höflich die Treppe hinauf bis zur Tür ihres Wohnzimmers, wo er sich gegen sie verneigte und dann hinüber nach seinen Zimmern ging.

Als die junge Frau dann in ihrem so hübsch und behaglich eingerichteten Wohnzimmer stand, atmete sie hoch auf. Ihr war plötzlich, als sei die Luft hier zum Ersticken, als lege sich der Rosenduft betäubend auf ihre Sinne. Sie wäre am liebsten noch hinuntergeeilt in den Garten, dort hätte sie wohl freier atmen können. Es mußte jetzt schön sein unten, die Sonne war verschwunden, und die Bäume spendeten Kühle.

Aber dann besann sie sich, daß es wohl aufgefallen wäre, wenn sie jetzt allein in den Garten ging. An ihrem Hochzeitstag! Ein bitterer Zug grub sich um den jungen Mund, und in die schönen dunklen Augen kam ein Ausdruck von Qual. War es nicht doch zu viel, was sie auf sich genommen? Würde sie das Kreuz ihres Schicksals tragen können, ohne zusammenzubrechen?

„Onkel Andreas", flüsterte sie abermals in wehem Ton, „warum hast du mir das getan?"

Wie gebrochen saß sie noch eine ganze Weile da, unfähig, irgendeinen Entschluß zu fassen, unfähig, zu denken. Erst als die Dämmerung der völligen Dunkelheit wich, kam sie wieder zum Bewußtsein ihrer Lage. Sie eilte in das nebenan liegende Schlafgemach, das schon zurechtgemacht war — anscheinend hatte man das Bett aufgedeckt und sonst alles gerichtet, als sie unten im Eßzimmer gewesen. Sie überlegte, ob sie der Bertha klingeln sollte. Ein Gefühl peinvollster Verlegenheit kam über sie, so daß eine jähe Glut ihr Gesicht überflutete. Sie fühlte plötzlich, daß eine Ehe, wie sie sie mit Herbert Falckner eingegangen war, nicht leicht sein würde, daß sie unter Umständen lächerlich gemacht werden konnte durch Klatsch der Dienstboten, vor deren wissenden Blicken ihr schon jetzt graute. Sie begriff nun auch die Worte, die Herbert gesagt, als er das „Du" für absolut nötig erachtete und darauf hinwies, daß sie ja nicht allein lebten.

Sie entschloß sich, dem ihr von Frau Kroner als besonders für Zofendienste geeigneten Mädchen zu klingeln. Als Bertha erschien, erteilte sie ihr einige kleine Aufträge, ließ sich beim Auskleiden helfen, obwohl ihr solche Hilfeleistungen gar nicht angenehm waren, und zog einen seidenen Kimono über. Dann entließ sie das Mädchen, das ihr zum Glück recht sympathisch war und einen ruhigen, angenehmen Eindruck machte.

Eine halbe Stunde saß die junge Frau dann noch auf dem nach dem Garten gehenden Balkon ihres Schlafzimmers, ein Tuch um die Schultern geschlungen, denn obwohl es am Tage ziemlich warm gewesen, kam jetzt die Abendluft frisch und erquickend aus dem Garten herauf. Elisabeth konnte zwischen den Schatten der Bäume gerade noch die Umrisse des chinesischen Pavillons erkennen, denn der Mond trat jetzt langsam hervor und hüllte alles in einen matten Silberton, der unendlich magisch wirkte.

Märchenstimmung! Träume von Glück und Liebe lagen gleich silbernen Schleiern in der Luft, und die Sehnsucht flog auf purpurnen Flügeln vorüber.

Aber Elisabeth sah starr hinunter in diesen silbern schimmernden Garten. Sie dachte an die Leidenschaft Herbert Falckners für ein blondes schönes Weib, für die hochmütige Melitta. Und in ihre Augen stieg es plötzlich heiß und brennend, bis sich ihre Qual, ihr Leid und Weh in einem Tränenstrom löste.

* * *

(Fortsetzung folgt.)



Eine Ehrung für Collins, dem irischen Freiheitshelden.

Auf jahrhundertelange Knechtung Irlands ist im englisch-irischen Ausschuß von 1921 der irische Freistaat geschaffen worden, der Irland eigene Volksvertretung, heimische Verwaltung und Rechtsprechung gab, allerdings nur innerhalb des britischen Imperiums, und der Schwerpunkt der irischen Verwaltung liegt letzten Endes immer noch in London. Schwer hat das Land noch an den Schäden zu tragen, die der neunmonatige Bürgerkrieg geschlagen hat, der ohne Not von den Anhängern des Kompromisses begonnen und von England unterstützt, mit einer Bitterkeit geführt wurde, die in der Geschichte ihresgleichen sucht. — Anläßlich des zweijährigen Todestages des irischen Freiheitshelden Collins fand eine Kundgebung statt, an der sich Militär und Bevölkerung beteiligten. Unser Bild zeigt die Vorbeifahrt des Panzerautos des irischen Freistaates am Tage der Ehrung Collins.

*

Der telephonisch abgehörte Mord.

Eine Mord- und Selbstmordgeschichte, die sich in einem Bahnhofsgebäude bei Paris abgespielt hat, erhält durch die Begleitumstände besondere Bedeutung. Der um Mitternacht in der Polizeistation Saint-Clond allein diensttuende Polizist hörte um Mitternacht das Telephon klingeln. Als er den Hörer ans Ohr brachte, vernahm er eine Männerstimme, die aufgeregt rief: „Kommen Sie sofort hierher und führen Sie die Frau ab, ehe sie mich tötet!" Der Polizist wollte sich gerade nach der Adresse des Rufenden erkundigen, als er eine zweite Stimme hörte. Diesmal war es eine Frau, die rief: „Hänge den Hörer an, oder ich schieße Dich nieder!" Dann hörte man auf der Polizeistation den Knall eines Revolverschusses, dem Todesschweigen folgte. Der Polizist erfuhr auf Rückfrage beim Telephonamt, der Anruf sei vom Dienstzimmer des Stationsvorstehers von Saint-Cloud gekommen. Er bestieg sofort sein Rad und fuhr nach dem Bahnhof. Da er das Stationszimmer verschlossen fand, und ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, machte er sich schließlich mit zwei inzwischen herbeigekommenen Kameraden daran, die Tür zu erbrechen. Die Polizisten fanden in der Nähe des Fernsprechapparates die Leiche des Stationsvorstehers Georges Robin, und wenige Schritte davon entfernt ein brünettes junges Mädchen mit einer Schußwunde im Kopf noch röchelnd vor. Neben ihr lag ein kleiner, eleganter, mit Silber und Perlmutter ausgelegter Revolver, während sie einen soliden Stahlrevolver in der Hand hielt. Die Polizei konnte rasch die Sache aufklären. Die Sterbende war ein Fräulein Juliette Blauchard, die seit einiger Zeit mit Robin verlobt war, von diesem aber vor einigen Tagen den Abschied erhalten hatte. Sie war zu einer letzten Aussprache nach dem Büro gekommen und hatte den Wortbrüchigen, als er telephonisch Hilfe herbeirief, erschossen. Dann hatte sie, da sie auf die Ankunft der Polizei gefaßt sein mußte, die Waffe gegen sich selbst gerichtet, und da der elegante Damenrevolver versagt hatte, sich den tödlichen Schuß mit dem zur Sicherheit mitgebrachten Armeerevolver beigebracht. Juliette Blanchard starb auf dem Wege zum Krankenhaus.

#

Wunder der Chirurgie.

Sensation erregte, wie englischen Blättern aus Toronto gemeldet wird, in der physiologischen Sektion der „British Medical Association" die Vorführung von zwei Hunden und zwei Katzen, die in ihren Körpern Nieren hatten, die vorher andren Hunden und Katzen gehörten. Diese Wunder der Chirurgie erregten um so größeres Erstaunen, als die Tiere, anscheinend in bester Gesundheit waren und sich durchaus so benahmen, als wäre nichts mit ihnen geschehen — die Katzen fauchten und die Hunde knurrten. Der Chirurg, der diese bemerkenswerte Leistung vollbracht, ist Dr. Alexis Carrell, der früher an der Universität Chicago lehrte und jetzt der Rockefeller-Universität in Neuyork angehört. Dr. Carrell bemerkte bei der Vorführung dieser Tiere, daß einer der Hunde die fremden Nieren seit einer Woche hätte und daß sie ihre Funktionen mit bestem Erfolge zu erfüllen schienen. Er erwähnte ferner, daß es ihm bereits gelungen wäre, Hunde 17 Tage lang nach der Operation lebend zu erhalten und daß eine der Katzen ihre neuen Nieren seit zwei Monaten besäße. Auch Glieder von Katzen und Meerschweinchen hätte man abgeschnitten und später wieder angesetzt, und den Tieren wäre es nachher gut gegangen. Dr. Carrell wollte sich nicht allzu hoffnungsvoll über die Aussichten äußern, die durch diese Experimente für Menschen eröffnet würden, während andere Forscher große Hoffnungen darauf setzen, wenngleich auch nach ihrer Ansicht die Schwierigkeit beträchtlich ist, von einer Person die Einwilligung zu einem Experiment zu erlangen.

Einige westfälische Rechtsbräuche.

Man sagt dem Westfalen einen starken Sinn für Gerechtigkeit nach. Dafür kann man sich auf jene zweifellose Entartung, die rechthaberische Prozeßsucht, beziehen, wegen deren Westfalen zumal im 18. Jahrhundert, berüchtigt war. Auf sie weist das noch heute bekannte Sprichwort: „Prozessen gibt klauke Köppe, ower kahle Röcke." Auch die bekannte Jobsiade, die ein satirisches Sittenbild ihrer Zeit gibt, zeugt für die westfälische Prozeßsucht, indem sie die Advokaten Schluck und Schlauch abmalt. Es gibt für sie auch ein klassisches Zeugnis des großen Königs Friedrich, der 1749 wörtlich verfügte: „Ich will weder in Brandenburg ‚noch in anderen Landschaften mehr Advokaten wissen. Den Clevern und Westfälingern aber, die von Gott und der Vernunft entfernt und zum Zanken geboren sind, muß man um ihres Herzens Hartnäckigkeit willen soviel Advokaten geben als sie haben wollen."

Indes wußte der große König wohl, was er an seinen Westfalen hatte! Recht und Religion sind von Alters her garnicht voneinander zu trennen. Wie eng beide nach westfälischem Denken zusammengehört, geht schon aus der alten „Schrae"", dem Soester Stadtrecht hervor, das in seinen ersten Zeilen schreibt: „In allem Beginn soll man anropen, den allmächtigen Vader unde Schöppere aller Ding, dann sunder em kein redelich Anbeginn mag stehen." Auch das Schöpplenberger Hofrecht, das die Gegend um Hagen befaßte, schreibt an seine Spitze das Wort:

„Wey düse Welt verküset, (erkürt)
damede hey God den Heren verlüset (verliert)
wenn et dann geiht an Scheyden,
so is he quitt von beiden."

Auf denselben Ton ist das andere Wort gestimmt, das sich ebendort findet:

dey is wis und wohlgelehrt,
dey alle Ding tom besten kehrt.

Ebenso tragen manche Rechtshandlungen deutliche Spuren an sich, daß sie ehedem Kulthandlungen religiöser Art waren. Bei der Eidesleistung tritt das klar heraus. Man schwur den Eid mit entblößtem Haupte, gebogenen Knien und aufgerichteten drei Fingern" to God over den Heiligen," also über Reliquien.

Wie der religiöse Einschlag der Rechtshandlung des Eides seine Kraft gibt, so stellen umgekehrt Rechtsbestimmungen die Religion und ihre Ausübung unter ihren Schutz. Sie schützen sogar den Kirchgang. Sie ordnen etwa an, daß der Samstag Nachmittag frei von Arbeit sei, damit man zur Vesper und Beichte sich einfinden könne. Diese Vorschrift ging vielfach aus den alten Hofesrechten in die evangelischen Kirchenordnungen über. So verordnete die Kurländische Kirchenordnung, deren Verfasser der Lemgoer Alexander Einhorn ist, diesen „alten, christlichen Gebrauch" und wendet sich ernst gegen etzliche Cyclopas, die diesen Brauch nicht achten. Die alten Hofesrechte treffen auch Strafbestimmungen gegen die, die den Gottesdienst versäumen. Die Teilnahme am Gottesdienst ist eine öffentliche Pflichtleistung für jeden, der zur Hofgemeinschaft gehört. Der den Gottesdienst versäumte, zahlte vier Schilling Strafe, so noch 1571 in Herdecke a. d. Ruhr. Es war das dieselbe Strafe mit der man das Ausbleiben vom Gerichtstag büßte. Auch wer gefordert war, einen Wolf zu jagen und ausblieb, zahlte diese Summe.

Auf dem Wege zur Kirche soll der Prone niemand zu Gericht fordern. Der Kirchweg hat wie der Königsweg seine bestimmte Breite. Vom Königsweg, der öffentlichen Landstraße gilt: er soll so breit sein," dat ein Ridder mit seinem vullen Harnisch und einer Gleve (Lanze) 16 Vot lang, unbespaerret und unbekümmert op dem Weg riden kann. „Die Breite dieses Königswegs führte 1377 in Dortmund zu Weiterungen, als König Karl 4. dort einzog. Wird die Breite des Königsweges nach den rittermäßigen Ansprüchen derer bestimmt, die ihn zumeist benutzen, so wirken auf die Bestimmung der Breite des Kirchweges kirchliche Gesichtspunkte ein: „Der Kärk oder Notweg soll so wiet sien, dat en Mann fahre mit einer Life op einen Wagen oder mit einer Brut ‚dat eine Frau gah daneben to beden Siden unbeschmutzt an ihrer Moiken (Mantel). Die Absicht ist, „jedermann soll hebben einen frien Weg van seinem Herde bis an das hohe Altar." So wird es von Schwelm bezeugt. Daher kommt noch heute der Mittelweg in der Mitte des Kirchenschiffes von der Haupttür bis zum Chor.

Einen eigentümlichen Eindruck machen einige Ehebestimmungen, für die hier auf das Bochumer Landrecht und das Benker Haiderecht verwiesen sei. Sie lassen das Sprichwort: „Not bricht Ehe" in seltsamen Lichte erscheinen. Sie sind nur dadurch zu erklären, daß man den Hof als ein wirkliches Heiligtum, und ihn der Familie zu erhalten, als eine religiöse Pflicht ansah.

So heilig der Hof ist, so soll er auch wieder mit seinen Erträgen der Barmherzigkeit dienen. Ein Reiter darf sein müdes Pferd aus einem Erntefeld versorgen. Er darf mit seinem Speer eine oder zwei Garben aufnehmen" und riden damit an das nächste Wirtshus" und trinken ein Maß oder zwei und dann ungekränkt weiterziehen (Benker Haiderecht). Aehnlich bestimmte schon der „Sachsenspiegel". Erliegt dem wegfertigen Manne sein Pferd, so mag er wol Korn abschneiden und es ihm geben, soweit er es, mit einem Fuße im Wege stehend, erreichen mag. Und das Sprichwort mahnte: Einem wegfertigen Manne soll man kein Gras verweigern, ebenso ein anderes: es ist niemanden eine Traube verwehrt; drei sind frei.

Die Folter, die ein Bekenntnis erzwingen will, stammt nicht aus deutschem Recht. Den an einem Morde Schuldigen glaubte man durch das Bahrrecht feststellen zu können. Bekannt ist die Szene aus dem Nibelungenliede, als Hagen an den Leichnam Siegfrieds tritt: Wenn der Mörder an den Ermordeten herantritt, so bluten die Wunden aufs neue. Noch i. J. 1566 wurde das Bahrrecht in Detmold geübt. Ein Bürger wird tot in seinem Bette gefunden. Man mißtraute den Angaben der Angehörigen, und die Regierung ordnet an, daß sie alle in Gegenwart von Richter und Schöffen durch Berühren der Leiche ihre Unschuld erweisen.

Der Verbrecher, dessen Hinrichtung mißlingt, ist frei; denn Gott will das Opfer dann nicht. Es ist das eine alte Erinnerung daran, daß der Ursprung der Todesstrafe im Opfertode liegt. Bekannt ist, wie diese Anschauung bei der Hinrichtung Schlachtrops in der Reformationszeit Soests sich durchsetzte.

Immer zeigt sich auch, daß das Recht auf religiösem Grunde ruht, wie sich der letztere auch immer im einzelnen auswirken mag. — Ein Volksleben kann nur dann ein gedeihliches sein, wenn es getragen und durchdrungen ist von geistigen Kräften und Gedanken.

D. Rothert.



Urnenfunde in Schlesien.

Die Forschungen über die Zeitalter der Erde sind durch einen Fund in Schlesien wieder ein Stück vorangekommen. In Stabelwitz, Kreis Breslau, wurden Ausgrabungen vorgenommen, die einen Urnenfriedhof zutage förderten. Die noch ziemlich gut erhaltenen Gefäße scheinen bis auf die Kultur der ältesten Eisenzeit zurückzugehen. Sollte man bei derartigen Funden auch vorsichtig und skeptisch sein, so kann doch immerhin mehr und mehr Licht in die Kultur der Vorzeit gebracht werden.

#

Der Zufall als Schatzfinder.

Pariser Blätter erzählen von einem Herrn Daniel, der vor kurzem von einem Händler einen alten Ofen für 10 Francs erwarb. Als er und der Verkäufer gemeinsam den Ofen auf einen kleinen Handwagen befördern wollten, den der Erwerber mitgebracht hatte, da glitt ihnen der Ofen aus der Hand und dabei rollte aus seinem Innern ein Strom von Kohlenstaub und — Goldmünzen heraus. Käufer und Verkäufer wollten nun natürlich den auf so abenteuerliche Weise entdeckten Schatz als Eigentum in Anspruch nehmen, und die Sache kam schließlich vor den Richter, der ihnen die Frage vorlegte, ob der Ofen schon bezahlt gewesen sei, als er seine verborgenen Reichtümer preisgab. Da Daniel die 10 Francs richtig erlegt hatte, so wurde ihm der Schatz im Ofen zugesprochen, der sich auf die stattliche Summe von 50 000 Goldfrancs belief. Gar manchmal ist der Zufall ein Schatzfinder, wie andere Geschichten zeigen, die in einer englischen Wochenschrift mitgeteilt werden. Vor einiger Zeit zogen zwei Schwestern von Watford nach Brighton. Als ihre Möbel an dem neuen Wohnort anlangten, machte es Schwierigkeiten, einen umfangreichen alten Schreibtisch mit vielen Kästen die Treppe hinauf zu schaffen, und man hob daher den Aufsatz ab. Dabei zeigte sich eine Geheimschublade, in der mehrere Päckchen lagen, eingewickelt in Papier, das vom Alter schon ganz gelb war. In den Päckchen fanden sich Goldstücke, die wahrscheinlich von der Mutter der Damen als ein Notpfennig hier aufgehoben worden waren. Im ganzen betrug die Summe gegen 5000 Mark. Vor einigen Monaten starb ein Geldverleiher namens Antonio Romeo in San Stefano in der Nähe von Messina, und als man seine Möbel untersuchte, fand man in der Polsterung der alten Stühle große Bündel von Banknoten und zahlreiche Münzen sowie Aktienpakete, einen Reichtum, der im ganzen die Summe von einer halben Million Goldlire darstellte. Beim Fällen eines Baumes in der Nähe von Liverpool entdeckten die Arbeiter eine Anzahl kostbarer Edelsteine, die in seinen Wurzeln versteckt waren.

Zur Lage der Krankenkassen.

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat dem Reichsarbeitsministerium über die Lage der Krankenkassen ein ausführliches Gutachten übermittelt, aus dem das Folgende entnommen ist: Es häufen sich die Fälle, in denen arbeitsfähige Erwerbslose vorziehen, statt der Erwerbslosenunterstützung Krankengeld zu erhalten. Es besteht das Bestreben, sich zu diesem Zwecke von den Aerzten als arbeitsunfähig infolge Krankheit bezeichnen zu lassen. Die Krankenkassen führen die ernstesten Klagen darüber, daß sich Aerzte solchen Wünschen gegenüber meist sehr willfährig zeigen und in großem Umfange die gewünschten Bescheinigungen ausstellen. Hierdurch werden die Krankenkassen geldlich aufs schwerste gefährdet. Die Eingaben der Krankenkassen bringen hierfür umfangreiche statistische Unterlagen, die die Belastung der Kassen in geradezu erschreckendem Umfange zeigen, und zwar gilt dies auch für Zeiten guten Gesundheitszustandes, in denen epidemische Erkrankungen von irgendwelcher Bedeutung nicht aufgetreten sind. Aus Berechnungen hat das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium entnommen, daß dieselben Klagen auch aus anderen Ländern kommen und daß das Reichsarbeitsministerium über die Sachlage durchaus unterrichtet ist. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium gestattet sich daher an das Reichsarbeitsministerium die dringende Bitte zu richten, alle Maßnahmen zu treffen, die irgendwie geeignet erscheinen, die vorliegenden Mißstände zu beseitigen. Hierfür kommt u. a. in Betracht die Bildung von Ueberwachungsausschüssen und die Nachprüfung der Krankmeldungen. Eine durchgreifende Wirkung ist nur von einer veränderten inneren Einstellung der Aerzte zu erwarten. Sie müssen die Ueberzeugung in sich aufnehmen, daß sie mit den Kassen auf „Gedeih und Verderb" verbunden sind, daß der Zusammenbruch der Krankenkassen den Ruin ihrer Existenz zur Folge haben würde. Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hält es für notwendig auch die Aufmerksamkeit des Reichsausschusses für Aerzte und Krankenkassen hierauf zu lenken. Eine rein akademische Erörterung würde allerdings nichts nützen. Das Ergebnis der Beratungen muß vielmehr warnend und überzeugend bis zu den Untergliederungen der Aerzteverbände und bis zu den einzelnen Aerzten dringen. (S. V. K.)

Kleine Nachrichten.

Der Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete war gestern in Köln im Rathause zu einer vertraulichen Beratung zusammengetreten.

Das Völkerbundssekretariat teilt mit, daß eine Note der Reichsregierung eingegangen ist, in der diese gegen die Fortdauer der französischen Truppenbesetzung des Saargebietes protestiert. Diese Note soll in der Märztagung des Völkerbundes geprüft werden.

Nach einer Meldung aus Konstantinopel fielen die Ortschaften Diarbekr und Malatia in die Hände der aufständischen Kurden. Der Wali von Diarbekr und Irghana wurde gefangen genommen. — Wie aus Angora gemeldet wird, billigte die Nationalversammlung einstimmig die Maßnahmen der Regierung, die den Belagerungszustand verkündet und die Ausnützung religiöser Fragen für politische Zwecke für Hochverrat erklärt.

Eine Proklamation der aufständischen Kurden verkündet die Gründung eines kurdischen Königreichs mit Selim Effendi, einem Sohne Abdul Hamids, an der Spitze.

110 deutsche Kinder, die in Frankreich von kommunistischen Arbeitern 7 Monate hindurch beherbergt wurden, sind gestern nach Deutschland zurückgekehrt.

Aus aller Welt.

— **Auf der Suche nach Nahrung.** Die Schneeverwehungen im Kaukasus haben zahlreiche Raubtiere aus den Bergen in die Nähe der Städte getrieben, wo nun Wölfe und Bären auf der Suche nach Nahrung herumstreifen. In Batum hört man in den Nächten das Heulen der Wölfe auf den Straßen der Vorstädte. Im Gebiet Adscharistan sind sogar einige Tiger aufgetreten, über deren Heimat und Wanderung man keine Erklärung hat, im Kaukasus und den Nachbarländern sind Tiger niemals vorgekommen. Große Jägerkommandos aus den besten Schützen der in Garnison liegenden Truppen werden gebildet, um die Raubtiere zur Strecke zu bringen.

— **Der „vorläufige Präsident der afrikanischen Negerrepublik"** Marcus Garvey kann zunächst sein Amt noch nicht antreten, da er erst fünf Jahre Gefängnis abzusitzen hat. Garvey wollte einen Schiffahrtsdienst von Schwarzen ins Leben rufen, um die amerikanischen Neger in ihre Urheimat zurückzuführen. Durch Sammlung kamen in kurzer Zeit mehr denn vier Millionen Mark zusammen. Garvey erstand auch einen Dampfer und stellte diesen in Dienst. Dennoch wurde das „vorläufige afrikanische Staatsoberhaupt" wegen betrügerischer Vorspiegelungen und unrechtmäßiger Verwendung von Geldern unter Anklage gestellt und auch verurteilt. Nach Verbüßung seiner Strafe soll der Herr Präsident dann auch aus den Vereinigten Staaten noch ausgewiesen werden.

— **Lebende Erdbebenwarten.** Eine Londoner junge Dame ist in der Lage, bevorstehende Erderschütterungen vorauszusagen. Jedesmal, ehe ein derartiges Naturereignis eintritt, überkommt sie ein merkwürdiges Gefühl in den Nerven, vom Scheitel angefangen bis über den ganzen Kopf. Dieses typische Gefühl wird stets nachträglich durch den erfolgten Eintritt größerer Erdbeben bestätigt. Eine Schwester und ein Vetter der Dame zeichnen sich durch die gleiche Anlage aus.

Sport.

Fußball.

Am Sonntag trägt der Sportverein sein letztes Meisterschaftsspiel dieser Serie gegen die Liga-Mannschaft des Ballspielvereins Lünen aus. Beide Vereine gehören zur Mittelgruppe der Liga-Tabelle. Lünen hatte zu Beginn der vorjährigen Meisterschaftsspiele sehr schlechte Tage. Die Krise scheint aber jetzt überwunden zu sein. Die Spielleitung hat die alten Spieler wieder eingestellt. Der Erfolg zeigte sich in den letzten Spielen. Spiel- und Sport Hamm hatte mit 3:2 Tore das Nachsehen. Besonders überraschte das 3:3 Resultat, das Lünen in Unna gegen den sehr spielstarken Sportklub erringen konnte. Sicherlich werden beide Vereine alles hergeben, um die nötigen Punkte zu gewinnen. Anschließend spielt die zweite Mannschaft im Freundschaftsspiel gegen die gleiche Elf von Schwarz-Gelb Unna.

Vereinsnachrichten.

Kamen, 28. Febr. Der Bund der Männergesangvereine Kamen hielt am 15. Februar im Lokale der Wwe. Jordan eine wichtige Vorstandssitzung ab, zu der bis auf einen sämtliche Vereine Vertreter entsandt hatten. Eingangs der Tagung gedachte der 1. Vorsitzende Herr Gustav Ebbinghaus der Toten von Minister Stein, deren Andenken man in üblicher Weise ehrte. Den Jahresbericht erstattete der 1. Vorsitzende. Der Bericht sowie die verlesenen Protokolle wurden genehmigt. Eine Rechnungslage für 1924 konnte nicht gegeben werden, da für 1924 Beiträge nicht erhoben wurden. Die Einladung des Kamener Männergesangvereins zum Kommers am Vorabend des Wettstreites wurde einstimmig angenommen und gleichzeitig beschlossen, zu der Veranstaltung einen Ehrenpreis zu stiften, über den sich der Geschäftsausschuß schlüssig werden wird. Zur Deckung der Unkosten und zur Beschaffung des Preises werden für das Jahr 1924 und das erste Halbjahr 1925 je Sänger 50 ₰ von den Vereinen erhoben. Die Kassierer werden gebeten, den Betrag baldigst an den Bundeskassierer Herrn Oberloskamp abzuführen. — Die ausscheidenden Mitglieder des Geschäftsausschusses, Herren Ebbinghaus, Hans Dolle und Oberloskamp wurden einstimmig wiedergewählt. Unter Verschiedenes wurden Anregungen gegeben, die der Stärkung und Hebung des Bundes dienen sollen. — Am Mittwoch, den 18. Februar, tagte der Musik- und Geschäftsausschuß im Schützenhof unter Leitung des Herrn Hans Dolle. Nachdem die Chöre für 1925 ausgewählt waren, wurde von den Anwesenden einstimmig Herr Lehrer Ernst Schimmel zum Bundeschormeister für 1925/26 und zu dessen Vertreter Herr Musiklehrer Gustav Rumpff gewählt. Nachdem die Inflationszeiten hoffentlich für immer vorüber sind, wird der Bund die alten Probleme und Anregungen wieder aufgreifen, deren Erfüllung nicht dem Bund allein, sondern jedem Sänger zunutze sein werden.

Kamen, 28. Febr. Der Lehrerverein begeht am heutigen Samstag das Fest seiner 25jährigen Jubelfeier. Im Jahre 1900 wurde der Verein als ein Abzweig des Lehrervereins Unna gegründet. Das Gründungsprotokoll zeigt 25 Namen. Von diesen gehören 11 dem Vereine noch an. Der 1. Vorsitzende des Vereins war Herr Rektor Siegler, der jetzt dem Vereine noch als Ehrenvorsitzender angehört. Die Feier wird im Schützenhof stattfinden. Den Festvortrag hält Herr Rektor Siegler. Musikalische Vorträge werden Frl. und Herr Jacoby darbieten. Von Mitgliedern des Vereins wird außerdem ein Theaterstück aufgeführt werden: Flachsmann als Erzieher.

Vereinigte städt. Bühnen Dortmund

Spielplan

vom 1. bis 8. März 1925.

Stadttheater (Großes Haus).

Sonntag, 1. März, nachm. 2—5.30 Uhr. Geschlossene Vorstellung. „Wilhelm Tell". Abends 7.30—9.45 Uhr. „Orpheus und Eurydice". — Montag, 2. März, 7—10.45 Uhr. Geschl. Vorstellung. „König Richard III." — Dienstag, 3. März, 7.30—10.15 Uhr. „Intermezzo". — Mittwoch, 4. März, 7.30—10 Uhr. „Tanzabend". — Donnerstag, 5. März, 7.30—10.15 Uhr. „Intermezzo". — Freitag, 6. März, 7.30 bis nach 10 Uhr. Reichsdeutsche Uraufführung. „Niemand". — Samstag, 7. März, 7.30 bis gegen 11 Uhr. „Die Hochzeit des Figaro". — Sonntag, 8. März, nachm. 2—5.30 Uhr. „Wilhelm Tell". Abends 7.30—10 Uhr. „Rigoletto".

Kammerspielhaus (Ostwall).

Sonntag, 1. März, 7.30—10 Uhr. Russische Einakter: „Kulissen der Seele" — „Er ist an allem schuld" — „Der Bär". — Dienstag, 3. März, 7.30—10 Uhr. Russische Einakter. — Samstag, 7., und Sonntag, 8. März. „Kolportage".

Burgwallttheater (Städtische Operette).

Sonntag, 1., Donnerstag, 5., Freitag, 6., Samstag, 7. März. 7.30—11 Uhr. „Gräfin Mariza". — Dienstag, 3. März, 7.30—10.30 Uhr „Die Siegerin". — Mittwoch, 4. März, 7.30—10.15 Uhr. „Heimat". — Sonntag, 8. März, nachm. 3.30—6 Uhr. „Neue Tänze". Abends 7.30—11 Uhr. „Gräfin Mariza".

Wybert-Tabletten in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich
für Sänger, Sportsleute, Raucher

Etwas Feines

ist eine Suppe aus **Maggi's** Suppen-Würfeln (zu **12** Pfennig für 2 Teller). Diese sind kochfertig; deshalb einfachste Zubereitung. Nur noch Wasser erforderlich. 26 Sorten wie Grünkern, Königin, Pilz, Reis, Erbs, Tapioka echt, Eier-Nudeln usw. Kennzeichen: der Name **Maggi** und die **gelb-rote** Packung.



Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Städt. höhere Mädchenschule, Kamen.

Anmeldung der neuen Schülerinnen werktägig von 12—1 Uhr im Schulhause Kämerstrasse. Vorzulegen sind Geburtsschein, Familienbuch, Impfschein und Schulzeugnis. Aufnahmeprüfung Samstag, den 28. März 1925, vormittags 9—12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr.

Der Rektor: Vierbrodt.



Spezialität
Büro-Möbel
und moderne
Laden-Einrichtungen
Fritz Kaven Söhne
Mech. Schreinerei
Telefon 617
Königstr. 20
Hamm/Westf.

Fr. Brinkmann
begl. Vertreter von 20
Pastor Felkes Heilweise
Unna, Bahnhofstr. 49
Sprechstunden: Dienstag und Freitags von 9 bis 6 Uhr.

Bei Asthma,
Atemnot, Herzbeschwerden usw. verlangen Sie die Broschüre 408
„Die sichere Hilfe" kostenlos.
Frau Lüttel, Lingen, Ems, Waldstr. 62.

Nerven
tropfen „Bawil" seit 24 J. ausgezeichnetes Mittel bei **Schlaflosigkeit, zur Herz- u. Nervenstärkung.** Per Fl. Mk. 1.50.
Zu haben:
Löwen-Drogerie
Willy Klinkmann.



Sonntag und Montag sind
Schweine
zu haben bei 726
Heinr. Bonhoff, Unnaerstr.

Im Winter
sollten Sie nicht ausgehen ohne
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"
in der Tasche! Seit 30 Jahren das vorzüglichste Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.** Der beste Schutz gegen **Erkältungen!** **7000** Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung! Appetitanregende, teinschmeckende Bonbons.
Beutel 30 Pfg., Dosen 80 Pfg.
Achten Sie auf die Schutzmarke!
Zu haben bei:
Löwen-Drogerie **W. Klinkmann, Kamen**
Heinrich Jacobi, Germania-Drogerie,
Gebr. Wolff, Kolonialwarengeschäft.



Samstag, Sonntag und Montag sind große u. kleine
Schweine
zu haben bei
Otto Bonhoff,
Unnaerstraße. 8732

Thomasmehl und Kainit
wieder eingetroffen, ebenfalls
Ia. gelbfleischige Speisekartoffeln und Pflanzkartoffeln. 738
Schurer & Joppig.

Zwei anständige Bergleute erhalten sofort 8737
Kost u. Logis
Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitung.

Amt Unna-Kamen.

Oeffentliche Anmahnung.

An die Zahlung der rückständigen Gewerbesteuer-Vorauszahlungen vom Ertrage und vom Kapital, der staatlichen Grundvermögenssteuern nebst Gemeindezuschlägen, sowie der Hauszinssteuern wird hiermit erinnert. 727

Die Rückstände sind bis zum 4. März 1925 zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist beginnt sofort die zwangsweise Beitreibung.

Mahnzettel werd. nicht behändigt.

Unna, den 26. Februar 1925.

Die Vollstreckungsbehörde.

Kraftwagenführer
womöglichst gelernte Schlosser für große Autoomnibusse gesucht. In Betracht kommen nur durchaus zuverlässige Führer, die mit der Instandhaltung und Bedienung der Motoren u. s. w. vollständig vertraut und in der Lage sind, kleinere Reparaturen ausführen zu können. 728
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen an d. **Kleinbahn Unna-Kamen-Werne** in Kamen i. Westf.

Tüchtiges 730
Mädchen
für sofort gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Ordentl. Mädchen
welches landwirtschaftl. Arbeiten versteht, auf sofort oder später gesucht. Daselbst auch **Bronze-Truthähne** zu haben. 659
Näh. in der Geschäftsstelle.

Rupp und Roll und „Lebewohl"



Rupp und Roll belasten eifrig Jungfräulichen Pulverschnee; „Lebewohl" gepflegten Füssen Tut die Bindung niemals weh.

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Blechdose 8 Pflaster 75 Pfg., erhältlich in Apotheken u. Drogerien, sicher zu haben bei: **H. Jacobi, Kamen und Bergkamen.** 666

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Kamen belegenen, im Grundbuche auf den Namen des Kaufmanns Julius Schemmann zu Kamen eingetragenen Grundstücke Flur 3 Nr. 39, Hausgarten am Frielingerwege, groß: 10,28 Ar, Flur 3 Nr. 40, bebauter Hofraum, Heerenerstraße Nr. 43, groß: 3,85 Ar, mit 670 Mark jährlichem Nutzungswert, **am 19. März 1925, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. 10

Kamen, den 30. Dezember 1924.

Das Amtsgericht: gez. Kneer.

Zur Konfirmation
empfehlen wir unser gut sortiertes Lager in
Gesangbüchern
zu den billigsten Preisen.
Buchhandlung der Kamener Zeitung
Markt Nr. 15.

Otto Brorhilker

Kaiserau-Westick, Post Kurl,
Telephon Nr. 137, Amt Kamen

Möbel- u. Eisenwarenhandlung.

Spezialität: 18
Komplette Wohnungseinrichtungen.
Lager in: **Herden, Emaillewaren, Glas u. Porzellan, Korbmöbel, Teppiche, Läufer u. Betten.**

Ebel & Sohn :: Piano

Das Qualitäts - Instrument
Lieferung direkt ab Fabrik 9
Carl Ebel & Sohn, Unna,
Geschäftsgründung 1877. Pianofortefabrik Geschäftsgründung 1877
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Zahlreiche Anerkennungen des Inlandes sowohl, als auch aus dem Auslande.

Saatkartoffeln

(krebsfeste und krebsfreie.)

Bestellungen
auf Ia. anerkanntes **Saatgut aus Westpreußen:**

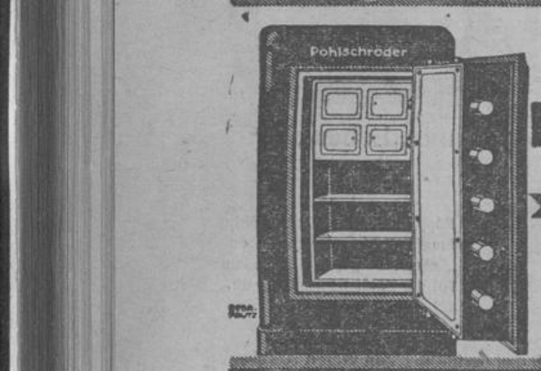
Julinieren **Frühe rote Rosen**
Kaiserkrone **OdenwälderBlaue**
Preußen, **Industrie**

zur Lieferung März/April **nehme entgegen.**

Jul. Jordan,

Kartoffel-Großhandlung, Telephon Nr. 135

Bestellungen nehmen ferner für mich an: 499
Für Oberaden und Umgegend: G. Hüsing, Oberaden.
Für Westick-Kaiserau: C. Koller, Westick, Königstraße
Für Methler und Umgegend: Heinr. Budde, Methler



Pohlschröder & Co.
DORTMUND
Panzerschränke Tresore etc.

SEIT 65 JAHREN BEWÄHRTE ERSTKLASSIGE FABRIKATE

Vertreter:
Carl Müller, Kamen.

Möbel!

Grösste Ausstellung wohnfertiger Zimmer, Speise-, Herren-, Schlaf-, Wohnzimmer und Kücheneinrichtungen von einfachster bürgerl. bis vornehmster Ausführung. Etwa 300 Musterzimmer. Herrliche Dekorationen. Teppiche, Klub- u. Polstermöbel. Freie Besichtigung. Für jeden Besucher lohnend. Aeusserst billige Preise. Beste Verarbeitung, gepflegte Hölzer u. Ia. Materialien. Eig. Anfertigung nach Entwürfen. Ausbau ganzer Wohnhäuser. Lieferung frei Wohnung. Viele Anerkennungen und Empfehlungen. Verlangen Sie kostenlose Offerte.

Heinrich Herlitz
Hamm (Westf.)
Fernruf 100 und 104.
64

Wer vorteilhaft kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitg.

Holz-Verkauf
Haus Velmede.

Mittwoch, den 4. März morgens 10 Uhr, sollen im Distrikt Nordberg in der Nähe vom Kleiweg 720
200 Stück Eichen zu Geschirr und Flechtungen,
50 Cr. Buchen zu Brandholz
nummerweise meistbietend verkauft werden.

Töddinghausen,
den 26. Februar 1925.
Blödorn.

Ackerland
(70,36 a)
am Rottumerweg (Parz. 134) möglichst im ganzen sofort zu verkaufen. Angebote unter **P. 54** an die Geschäftsstelle d. Zeitung. 699

Guterhaltener
Cutaway,
für mittlere schlanke Figur, preiswert zu verkaufen. 725
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Kamener Lichtspiele

Nur Samstag und Sonntag zeigen wir den grossen Raubtier- und Urwaldfilm in 6 Teilen und 36 Akten.

„Die Rätsel Afrikas"
1. u. 2. Teil 736
12 sensationelle Akte.

S. V. K. 13 Sportplatz Mersch.
Sonntag, den 1. März, nachmittags 2,10 Uhr:
Liga-Fussball-Wettspiel
gegen 735
B. V. Lünen 05.
Vorher: **Jugendspiele.**

Sonntag, den 1. März 1925, ab 6 Uhr
Konzert
im 724
Restaurant Menne, Weststr. 47a.

Das wundervolle, tonschöne
Piano
in der Preislage von 1200 Mk. an, auch bei Teilzahlungen, finden Sie bei
Otto F. Dabelow, Hamm/Westf.
Vertreter für Bechstein, Blüthner, Ibach, Thürmer, Rittmüller, Römhild u. a. 577

Gerade für Wollwäsche-
Persil

Jumper, Westen, Strickkleider, all die modernen Sachen in ihren mannigfaltigen Arten und Farben, lassen sich hervorragend mit Persil waschen; sie werden prachtvoll im Aussehen und behalten die Form. — Man wäscht Wollsachen natürlich immer handwarm.

Am Samstag u. Sonntag werden bei mir
Kölschen
ausgewürfelt. 705
Restaurant „Zur schönen Aussicht"
Inhaber: Karl Simon.

Eine neue
Kücheneinrichtung
zu verkaufen. 731
Zu erfr. in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Ia. Eiderfettkäse
9 Pfund Mark 600 franko.
Dampfkäsefabrik, Rendsburg 467.

Holz-Verkauf Lanstrop.
Montag, den 9. März, vormittags 10 Uhr, läßt Herr Franz Schulze-Gahmen in Husen „In der Niedermark" nördlich der früheren Ostermann'schen Ziegelei in Lanstrop:
ca. 50 Haufen Eichendurchforstungsholz zu Bauholz, Geschirrholz, Deichselstangen und Frechtungspfählen geeignet, sowie einige Haufen Buchenholz zu Brandholz geeignet
öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist, durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle zum Verkauf aussetzen. 729
Kaiserau, den 26. Februar 1925.
Friedrich Brüninghaus, Auktionator.

Inserieren in dieser Zeitung bringt Erfolg.

5. Klasse 24. Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

11. Ziehungstag — 18. Februar 1925. vormittags
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten
Nummern, bei denen nichts vermerkt, erhalten 150 Mark

209 17 545 871 1098 274 338 68 484 518 80 609 801 **2278** 620 23 [2000] 709 **3**114 288 **4**297 378 410 **5**205 322 47 417 73 [illegible] 6298 312 96 [illegible] 73 710 74 80 96 [illegible] 958 67 68 **7**009 129 [300] 96 205 819 277 562 81 753 866 **9**314 [500] 44 557 682 94 715
10130 327 58 457 552 64 618 715 50 851 962 **11**015 47 178 90 222 651 78 97 705 [300] 807 45 96 997 **12**172 79 95 475 [300] 866 976 [500] **13**020 523 [300] 600 691 718 810 **14**070 102 459 [500] 606 **15**206 567 **16**186 320 34 45 68 [300] 76 507 686 89 901 **17**053 [300] 109 231 601 676 851 999 **18**020 107 55 241 369 480 609 623 **19**046 356 461 96 650 [300] 771 25 89 832 [500] 997
20009 29 64 315 20 [2000] 414 [500] 594 976 **21**455 624 33 611 77 872 **22**018 79 194 262 87 457 778 949 **23**239 87 311 706 **24**087 142 61 291 [300, 512 614 924 68 **25**021 68 94 [300] 103 455 614 43 90 **26**182 259 89 369 591 626 704 50 58 71 **27**293 556 46 644 **28**017 [500] 510 912 **29**016 18 [300] 127 323 558
30067 215 84 752 866 [1000] 994 **31**102 299 308 450 503 43 47 744 884 924 41 **32**009 350 478 583 601 874 **33**031 47 53 72 420 522 74 750 846 50 [500] **34**306 31 483 514 640 31 856 **35**017 289 566 73 **36**153 92 206 [500] 95 339 722 **37**134 41 314 21 33 647 85 700 864 76 **38**141 503 524 **39**008 46 94 160 469 592 644 666 911
40077 134 710 812 958 **41**235 419 880 **42**035 130 215 397 440 602 819 [300] 905 **43**043 143 231 [500] 369 419 27 582 719 [illegible] 44477 911 27 665 [illegible] 40 67 **45**186 202 398 438 88 **46**071 89 135 77 389 434 642 634 45 46 **47**137 99 481 579 [300] 969 92 **48**008 237 302 923 650 712 82 85 [5000] 933 **49**042 169 262 511 766 960
50072 231 45 588 624 [300] 722 871 **51**129 245 435 98 634 **52**[illegible] 55 521 601 [illegible] 267 331 476 545 942 **54**270 797 **55**101 542 666 867 80 [illegible] 66 73 342 95 618 748 76 79 88 [300] **57**125 630 777 801 922 [illegible] 662 73 **59**064 69 169 669
60027 68 102 48 667 931 18 **61**981 260 308 46 465 784 886 916 50 [illegible] [illegible] 143 71 303 921 27 [300] **64**193 415 [500] 765 [illegible] [illegible] 589 469 78 769 81 851 920 48 86 **67**028 195 866 68 78 [300] 476 609 54 702 808 **68**291 644 745 899 **69**009 340 528 60 604 21 726 48 939 74
70092 109 223 94 657 70 764 884 **71**425 473 [300] 534 733 **72**163 260 467 637 841 984 **73**311 402 579 623 713 83 **74**074 194 610 27 49 [500] 719 **75**145 369 660 731 803 927 86 **76**167 230 332 64 [300] 772 [500] 873 **77**065 365 561 62 742 920 **78**833 76 965 [300] **79**024 26 60 86 [illegible] 611 767 959 79
80100 367 662 617 878 934 **81**106 17 47 344 492 [5000] 653 715 **82**167 667 [300] 769 902 **83**253 417 506 862 972 77 96 **84**[illegible]2 259 45 81 364 86 [300] 494 839 85 932 **85**172 312 [300] 466 978 **86**003 145 516 69 [300] **87**254 700 90 882 **88**109 278 729 801 **89**076 345 414
90009 36 96 307 74 433 38 [2000] 624 715 897 **91**206 319 632 48 [500] 739 80 969 **92**051 155 218 302 526 **93**225 40 935 **94**101 6 41 404 547 67 69 622 [500] 30 92 906 **95**007 344 748 865 **96**459 677 **97**[illegible]02 604 646 74 **98**069 108 307 62 617 680 **99**208 521 63 458 82 676 777 849
100072 414 649 817 **101**022 637 837 [300] **102**061 118 220 91 667 701 862 **103**[illegible]97 652 72 646 80 **104**075 117 285 469 [300 66 682 61 685 924 63 **105**[illegible] 300 29 [illegible] 716 838 **106**195 266 [300] 348 642 804 77 913 **107**215 300 449 86 680 **108**219 94 [3000] 384 650 856 **109**016 45 316 52 81 84 405 515 623 897
110009 328 669 [300] **111**394 409 750 **112**149 230 [1000] 38 40 661 666 81 708 843 [300] 52 82 **113**195 [5000] 242 499 550 827 68 648 **114**029 30 573 79 **115**124 246 [300] 338 428 503 612 856 **116**189 [illegible] 99 **117**100 44 213 [300] 323 [500] 465 719 51 877 [300] **118**149 51 652 61 79 726 **119**159 357 469 748 807 953
120051 196 647 895 [300] 912 52 **121**067 [300] 168 444 566 824 **122**076 250 [500] 521 27 83 607 18 56 980 **123**094 198 661 650 842 **124**034 69 88 360 506 22 790 815 **125**025 294 506 832 938 **126**020 76 87 403 59 508 711 **127**054 [300] 822 [300] 943 **128**097 665 **129**044 520 82 804
130013 [3000] 17 559 563 646 68 790 918 48 **131**411 449 503 670 776 94 942 **132**012 122 41 372 549 [500] 765 864 989 **133**030 54 68 [300] 326 641 876 952 **134**402 15 584 765 [1000] 96 820 914 37 **135**187 [500] 200 393 442 563 799 909 **136**010 102 208 66 401 79 548 631 47 784 838 39 944 94 **137**076 223 80 99 577 617 **138**028 [500] 227 675 796 852 **139**200 [300] 607 38 73
140117 43 592 631 **141**343 60 82 420 871 **142**011 111 205 460 99 724 85 833 969 **143**419 78 660 841 **144**039 174 330 412 42 57 506 68 732 81 **145**164 [300] 90 232 73 301 38 486 824 952 [500] 94 **146**188 264 350 447 97 760 72 808 56 990 **147**297 469 78 936 **1**[illegible]67 161 368 467 513 603 894 **148**084 276 409 9 60 **150**094 171 267 674 93 958 **151**195 777 919 **152**036 229 394 461 97 510 27 68 81 [illegible] 998 **153**400 584 624 706 18 89 921 30 [300] **154**101 268 364 492 516 [300] 82 87 613 77 795 826 926 60 **155**[illegible]6 432 631 811 963 **156**105 9 283 349 665 **157**363 488 893 966 **158**292 582 638 734 **159**281 300 487 506 72 667 963 70
160038 48 219 477 675 898 **161**257 [500] 468 77 543 [illegible] **162**242 441 69 [1000] 740 863 **163**028 676 722 816 **164**146 [illegible] 351 67 555 600 24 849 936 **165**266 877 637 728 55 807 **166**040 202 63 461 525 **167**024 200 15 929 [500] 30 515 649 [600] 813 962 91 **168**027 39 102 648 [300] 63 90 [300] 875 80 **169**077 88 279 646 960
170402 23 715 924 **171**089 102 428 49 97 611 15 **172**064 298 391 662 77 [500] 617 75 706 **173**191 203 371 685 794 826 **174**009 139 42 [1000] 225 68 320 35 412 672 **175**251 356 669 727 916 **176**688 107 314 824 **177**019 114 518 919 **178**009 15 133 242 75 348 409 612 68 740 **179**026 47 91 243 320 477 647 703 8 84 846
180048 137 [300] 273 402 57 597 679 816 **181**059 276 424 679 862 **182**022 64 178 297 [300] 327 44 90 845 945 99 **183**[illegible] 135 245 70 340 674 76 841 901 **184**469 609 31 [600] 48 954 **185**171 327 49 476 527 26 42 624 880 928 **186**472 96 710 24 916 **187**021 52 163 330 [300] 35 454 [300] 522 632 69 768 903 83 **188**067 442 581 91 671 97 757 859 939 61 **189**051 589 90 679 817 936 54 [300]
190440 54 551 783 838 53 946 **191**058 111 345 488 526 46 49 602 828 72 937 **192**086 245 393 404 37 38 603 719 **193**005 162 84 458 688 724 87 **194**049 217 79 89 [300] 305 669 875 90 **195**025 512 653 866 69 909 78 **196**216 29 381 665 787 917 [illegible]83 957 **198**441 58 979 **195**020
200504 561 636 47 98 746 76 [500] **201**025 108 454 578 792 **202**152 207 430 766 **203**077 205 523 65 94 97 830 936 [500] 40 **204**142 332 94 516 62 969 **205**300 12 478 591 611 78 [300] 730 933 **206**062 74 582 806 **207**227 724 800 **208**106 203 62 731 813 53 995 **209**303 64 466 699 704 [300] 36 64 949
210086 253 750 979 **211**274 77 373 404 742 **212**045 [500] 155 531 604 [300] 793 949 **213**067 222 300 24 445 [300] 606 802 **214**278 416 731 [300] 806 47 56 **215**024 335 437 [2000] 537 69 624 795 893 94 **216**251 551 855 900 96 **217**138 99 201 516 733 **218**259 [1000] 76 536 61 461 695 854 **219**134 212 41 70 519 634 60 844
220012 192 **221**025 153 258 64 488 626 **222**085 898 **223**006 38 272 442 603 [500] **224**114 205 20 31 441 523 662 995 **225**[illegible] 70 149 89 305 430 [300] 625 686 **226**026 63 431 55 824 65 914 61 [500] **227**470 696 606 8 11 52 755 70 89 869 **228**147 [300] 226 64 465 519 24 853 **229**180 204 381 803
230129 309 465 923 [500] **231**832 34 **232**000 111 82 229 92 683 915 **233**191 678 813 864 **234**692 893 **235**120 201 898 776 872 **236**094 159 200 [300] 62 505 613 748 803 41 **237**285 342 865 956 **238**010 [300] 18 20 32 [300] 75 287 302 27 499 760 980 **239**185 237 353 571 733 78 880
240016 126 504 26 694 [600] 946 **241**084 166 281 96 522 43 61 91 727 96 980 **242**159 739 814 938 60 **243**085 364 463 639 727 **244**035 90 163 245 67 503 24 608 93 766 894 905 **245**088 209 312 496 558 808 81 907 25 **246**083 145 [300] 203 15 **247**184 251 71 98 515 951 **248**119 68 225 347 914 **249**063 622 836
250539 604 **251**232 [300] 716 99 831 988 **252**034 100 417 685 765 870 [500] 912 **253**184 401 12 [300] 613 80 92 95 775 819 **254**181 245 [300] 596 [300] 634 55 [500] **255**086 137 718 18 877 **256**078 684 735 811 **257**010 626 923 **258**136 59 84 401 15 584 932 56 **259**378
260100 18 208 [300] 242 638 55 85 261 147 244 96 690 651 **262**[illegible] **263**035 306 442 613 43 751 **264**060 146 435 **265**122 97 244 61 [2000] 417 86 92 765 910 81 **266**376 432 805 911 **267**[illegible] 301 614 77 831 958 72 **268**046 80 298 408 72 634 862 83 994 **269**374 400 1 520 761 965
270046 88 330 524 639 798 940 [300] **271**005 355 487 684 696 99 760 79 96 **272**026 849 **273**027 155 88 866 **274**004 114 457 583 794 **275**006 94 340 420 691 708 27 **276**320 456 615 93 676 [300] 868 960 65 **277**134 284 [500] 356 436 60 84 75 867 **278**121 53 251 503 26 97 654 718 847 988 **279**072 184 274 367 74 465 537
280202 [500] 321 442 569 687 833 [500] 83 911 **281**146 254 359 411 584 731 [illegible] 127 57 [illegible] [300] 3 360 639 785 **283**078 138 346 [300] 481 631 811 931 64 **284**[illegible] 672 913 **285**095 170 306 72 459 [illegible] 64 625 [illegible] [illegible] 647 48 76 619 802 **287**177 678 977 [illegible] 897 610 707 831 78 **289**005 381 [illegible]
290187 543 662 908 **291**111 264 410 538 675 895 927 **292**148 461 514 794 **293**162 297 546 407 683 706 **294**001 466 93 660 [500] 982 **295**[illegible] 186 397 912 **296**089 140 93 327 770 808 912 89 297 033 416 575 [300] 628 99 [300] **298**309 436 73 636 **299**052 96 163 239 470 533 629 76[illegible]
300174 [300] 424 570 83 [300] 638 849 60 73 94 946 [5000] **301**027 555 820 937 **302**166 561 **303**102 21 554 833 [500] 929 **304**120 75 482 87 677 709 9 932 48 [300] **305**[illegible] 636 889 962 [500] **306**067 94 342 766 **307**093 401 685 738 **308**291 751 **309**363 436 641 840 52
310354 420 528 33 745 79 841 47 933 43 48 **311**480 649 611 962 **312**087 645 46 764 822 92 **313**049 304 49 [illegible] 665 869 **314**112 281 306 71 643 820 969 **315**075 312 [illegible] 407 541 684 836 951 83 85 **316**117 67 349 630 795 838 916 **317**234 36 344 804 75 **319**189 289 90 402 824 42 925